

Grandenzer

Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 16 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylan; D. Bar. d. d. Gollub; Stadtkammere D. Aussen; Lautenburg; R. Jung; Siebmühl Dpr.; C. Kühn; Marienwerder; R. Kan. ec. Kalle; J. Lepojan; Neidenburg; S. Rep. Neumarl; J. Köpfe; S. Herode; P. Minniag's Buchdrlg. (F. Albrecht's Buchdr.); Riesenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Wolerau; Strasburg; A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzese 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern zum Preise von Mk. 1,20 entgegen genommen. Die Expedition des Gefelligen.

Die sozialdemokratische Partei in Deutschland will sich in der „neuen Aera“, die mit Ablauf des Sozialistengesetzes am 1. Oktober dieses Jahres beginnt, eine neue Organisation schaffen. Der Entwurf dazu, welchen der demnächst in Halle zusammentretende sozialdemokratische Parteitag durchberathen soll, wird jetzt bereits vom „Berliner Volksblatt“ veröffentlicht. Die bemerkenswerthe Bestimmungen des Entwurfs sind folgende:

Parteiorgan ist jede Perion, die das Parteiprogramm anerkennt und die Partei dauernd materiell unterstützt. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines groben Verstoßes gegen das Parteiprogramm oder ehrloser Handlungen schuldig gemacht hat oder der Partei dauernd die materielle Unterstützung versagt. Ueber die Zugehörigkeit zur Partei oder den Ausschluß aus derselben entscheiden die Parteigenossen der einzelnen Parteiorde oder Reichstagswahlkreise. Gegen diese Entscheidungen steht den Betroffenen die Berufung an den Parteivorstand und den Parteitag zu. Die Parteigenossen in den einzelnen Reichstagswahlkreisen wählen in öffentlichen Versammlungen zur Wahrnehmung der Parteinteressen einen oder mehrere Vertrauensmänner.

Alljährlich einmal findet ein Parteitag statt, der vom Parteivorstand einzuberufen ist. Der Parteitag bildet die oberste Vertretung der Partei. Zur Theilnahme an demselben sind berechtigt: Die Delegirten der Partei aus den einzelnen Wahlkreisen, mit der Einschränkung, daß kein Wahlkreis durch mehr als drei Personen vertreten sein darf. 2) Die Mitglieder der Reichstagsfraktion. 3) Die Mitglieder des Parteivorstandes. Die Mitglieder der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes haben in allen die parlamentarische und die geschäftliche Leitung der Partei betreffenden Fragen nur beratende Stimme. Der Parteivorstand besteht aus fünf Personen, und zwar aus einem Vorsitzenden, zwei Schriftführern, einem Kassirer und einem Beisitzer. Die Mitglieder des Vorstandes können für ihre Thätigkeit eine Besoldung beziehen. Die Höhe derselben setzt der Parteivorstand in Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion fest. Der Parteivorstand leitet die Parteigeschäfte; er beruft die Parteitage und erstattet auf denselben über seine Thätigkeit Bericht. Er kontrollirt die prinzipielle Haltung der Parteiorde. Die Ueberwachung der Geschäftsleitung des Parteivorstandes wird durch die Reichstagsfraktion ausgeübt. Die Fraktion ernennet zu diesem Behufe einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Ausschuß, von welchem alle dem Parteivorstand betreffenden Reichwerden zu prüfen und zu entscheiden sind. Zum offiziellen Parteiorgan wird das „Berliner Volksblatt“ bestimmt. Dasselbe erhält vom 1. Januar 1891 ab den Titel: „Vorwärts, Berliner Volksblatt, Central-Organ der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.“

Auf dem Parteitag in Halle wird es wahrscheinlich sehr lebhaft zugehen, denn seit Wochen haben zwischen den Führern der Parteien heftige Auseinandersetzungen stattgefunden.

In einer der letzten Nummern des „Volksblatt“ veröffentlicht der Abg. Wesel mit seiner Namensunterschrift einen heftigen Artikel gegen die Kritik der Parteileitung durch die Dresdener „Arbeiterzeitung“ und die Magdeburger „Volksstimme“. Die Bornwärf, daß innerhalb der Parteileitung das persönliche Element und private Interessen vorwalten, daß Verderbnis eingeschlichen sei, seien haltlos und unbewiesen und müßten auf dem Parteitag bewiesen werden. Es sei eine Lüge, daß die Parteileitung unabhängige Blätter, wie die „Volkstribüne“ verschwinden lassen wolle. (Aber der Parteivorstand sollte doch nach dem obigen Entwurf die prinzipielle Haltung der Parteiorde kontrolliren!) Die Verbreitung solcher Lügen beweise, daß unter den Berliner Genossen Leute seien, die systematisch die Parteileitung verleumdend und die Arbeiter verhetzen. Alles Weitere werde sich in Halle finden.

In Hamburg herrscht unter den ausländischen Arbeitern die äußerste Noth, so daß man einen Hungerhypeus befürchtet. Wenn die Beiträge immer spärlicher fließen, so ist das zum Theil daraus zu erklären, daß in letzter Zeit wiederholt Unterschlagungen von Ausständegeldern stattgefunden haben und gefälschte Sammellisten herumgegangen sind. Und wenn dazu ehemals wüthende Agitatoren in den Volksversammlungen nachher Zigaretengeschäfte und Kneipen aufmachen, um ihren Ruf zur Gewinnung einer großen Kundenschaft auszunutzen, dann aber, nachdem sie in solcher Weise die soziale Frage für ihre Person gelöst haben, „Bourgeois“ werden, so muß das allerdings manchen Parteigenossen stutzig machen.

Von der Cholera.

In Madrid kommen täglich, bis jetzt allerdings amtlich nicht zugegeben, zwei, drei auch mehr Choleraerkrankungen vor, meist in den armen, schmutzigen Vorstädten oder bei Personen, die von der Ostküste gekommen sind. Viel ernster aber lauten die Nachrichten aus dem ganzen Süden und Südosten der Halbinsel. Bei der systematischen Verlogenheit des einzelnen Spaniers wie der Behörden, vom Dorfschulzen bis hinauf zum Minister, läßt sich nicht an-

geben, seit wie lange die Cholera da schon auftritt, von wo sie heute gemeldet wird, beziehentlich wie weit sie sich inzwischen ausgedehnt hat. Nur so viel steht unumstößlich fest, daß keine der mittel- und südspanischen Provinzen mehr verschont ist. Fast übereinstimmend wird von allen Seiten gemeldet, daß von den von der Krankheit Betroffenen durchschnittlich 60-70 vom Hundert sterben, und daß unter den übrigen 30-40 v. H. sich noch alle diejenigen befinden, die entweder nur ganz leicht oder nur in verdächtig Weise erkrankt waren! Die Hauptherde der Seuche liegen heute, von den Städten Valencia, Gandia, Denia abgesehen, an drei getrennten Punkten der Halbinsel; erstens in und um Badajoz in Extremadura, hart an der portugiesischen Grenze, zweitens in dem gesamten südwestlichen und südlichen Theile Andalusiens von Sevilla bis Granada, einschließend der beiden genannten Städte, und drittens wenige Meilen südlich der Hauptstadt in verschiedenen Dörfern der unmittelbaren Nachbarschaft Toledos. Im Uebrigen ist ganz Spanien südlich der Sierra de Guadarrama und des Gtro heute von der Cholera ergriffen und nur der Nordwesten und Norden sind noch frei.

Auf die erste Nachricht von dem Vorkommen verdächtiger Fälle in der Provinz Badajoz erließ die Lissaboner Regierung, wie bereits telegraphisch mitgeteilt ist, den Befehl, die Grenze auf ihrer ganzen Länge gegen jeden Verkehr mit Spanien zu sperren; diese Maßregel erstreckte sich auch auf die Eisenbahnen, und als am Nachmittag desselben Tages, an welchem die Verordnung erlassen war, bei Badajoz der Südschnellzug eintraf, mit seinen zum weitaus größten Theile aus Paris stammenden Reisenden, zwangen portugiesische Beamte den Zug zum Halten auf freiem Felde; dort mußten die Reisenden, ohne Unterschied, von wo sie stammten, warten, bis nothdürftig einige Baracken hergerichtet waren, und nun hat, wer es nicht vorzieht, Portugal südemwärts wieder den Rücken zu kehren, oder wer dies aus geschäftlichen oder sonstigen Gründen nicht kann, acht Tage in Quarantäne, unter ärztlicher Beobachtung zu liegen, theuer und schlecht. Die spanische Regierung hat zwar gegen die ihr übertrieben erscheinende Grenzsperrung protestirt, aber das Lissaboner Ministerium soll durch seinen Gesandten in Madrid geantwortet haben: da die spanische Regierung mangels zuverlässiger Berichte seitens ihrer eigenen Provinzialbehörden selbst nicht genau anzugeben vermöge, wie es um den Gesundheitszustand in den portugiesischen Grenzprovinzen bestellt sei, müsse die Lissaboner Regierung sich selbst in der ihr passend erscheinenden Art schützen!

Auch das deutsche Reichsgesundheitsamt hat der deutschen Regierung scharfe Vorichtsmäßigkeiten vorgeschlagen, welche wohl demnächst in Kraft treten werden.

Der russische Arzt Dr. Babajew, welcher im Januar d. Js. Persien bereist hat, um das Wesen der Cholera zu beobachten und zu untersuchen, ist nach Petersburg zurückgekehrt und hat dort neulich in der Medizinischen Gesellschaft über seine Reise berichtet. Es steht nach Babajew's Meinung fest, daß die Cholera sich im vorigen Sommer von den jenseitigen Niederungen des Euphrat ausbreitete, durch Schiffe wurde sie nach Persien verschleppt. Die Sterblichkeit war dort sehr bedeutend; sorgfältige Schätzungen berechnen die Zahl der Verstorbenen vom Juli bis Dezember 1889 auf 10000. Der russische Arzt setzt das Ausbrechen der Cholera in Persien auf Rechnung des kalten Winters mit vielem Schnee. Denn man beschränkt sich im Reiche des Schahs auf Maßregeln, welche die Verbreitung der Seuche nicht aufhalten; im Uebrigen sucht man sein Heil in der Furcht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Cholera in der heißen Jahreszeit in Persien wieder auftritt. Denn die Bacillen werden durch Kälte nicht getödtet, nur ihre Verbreitung wird dadurch gehemmt. Thatsächlich sind ja neuerdings Meldungen von Cholera-Erkrankungen in Persien gemacht worden, freilich ohne daß man sie auf ihre Richtigkeit hin prüfen kann.

Was Dr. Babajew von der Lebensweise in Persien erzählt, macht es erklärlich, daß allenthalben Seuchen das Land heimsuchen. Die Straßen der Städte sind mit Schmutz und Staub erfüllt, jeder Platz gleicht einem Kirchhofen. Die Körper der toten Thiere liegen auf den Straßen umher und werden von den Hunden benagt. Die Knochen benutzt man zum Heizen der öffentlichen Bäder, deren Wasser nur ein- oder zweimal im Jahre gewechselt wird, so daß die Oberfläche eine dicke Kruste von Schmutz und Fett trägt. Und dieses Wasser wird in die Kanäle abgelassen, welche das Trinkwasser abgeben. Der Urath der Straße fließt gleichfalls hinein und die Töchter des Landes benutzen es zur Wäsche. Die Herbergen starren von Schmutz. Man glaubt eben, fließendes Wasser reinige sich stets selbst. Die persische Regierung hat zwar in diesem Jahre verprochen, alle Maßregeln gegen die Cholera zu ergreifen, aber es wird bei dem Versprechen bleiben.

Vom internationalen Aerzte-Kongress.

Zu den weiteren Verhandlungen hielt Prof. Axel Key (Stockholm) einen interessanten Vortrag über die Geschlechtsreife-Entwicklung und das Verhalten derselben zu den Krankheitserscheinungen der Schuljugend. Key begann mit einer Darstellung der bekannten Frage der Schulüberbürdung, welche die Verlangsamung und Hemmung der physischen Entwicklung der Kinder zur Folge habe. Statistische Feststellungen über die Schäden der Schulen in Schweden haben gezeigt, daß man im Wachstum der Kinder hinsichtlich der Zunahme an Länge und Gewicht drei Ent-

wicklungsperioden unterscheiden kann. Bei Knaben ist das Wachstum bis zum achten Jahre sehr stark, dann tritt bis zu Ende des vierzehnten Jahres eine bedeutende Verzögerung desselben ein, wo es wiederum bis zum vollendeten siebzehnten Jahre eine Steigerung erfährt. Die Länge- und die Gewichtszunahme laufen nicht immer parallel, die erstere verläuft schneller und erreicht ihre Höhe im sechzehnten, die andere erst im neunzehnten Jahre. Die Mädchen haben keine so deutlich ausgesprochene schwächere Entwicklungsperiode unmittelbar vor der Pubertät, sie hat auch ihr Ende schon mit dem zwölften Jahre. Sie erreichen das Maximum der Längenzunahme drei Jahre früher als die Knaben, und die ihr auch hier erst nachfolgende Gewichtszunahme ist im vierzehnten Jahre am stärksten, das überhaupt bei Mädchen das kräftigste Jahr der Entwicklung ist. Vergleicht man die Knaben mit den Mädchen, so ergibt sich, daß die ersteren den Mädchen in der Entwicklung bis zum elften Jahre überlegen sind. Dann tritt bis zum sechzehnten Jahre das umgekehrte Verhältnis ein, wo alsdann wieder die Knaben das Uebergewicht bekommen.

Die Verhältnisse, unter denen die Kinder aufwachsen, bedingen aber auch beträchtliche Unterschiede. So hat man bei den 4000 Volksschul-Böglingen angefertigten Untersuchungen erkannt, daß die ganze Entwicklungsperiode der ärmeren Kinder kürzer ist; die Abnahme des Wachstums vor der Geschlechtsreife dauert bei ihnen länger als bei den Wohlhabenden; die Entwicklung der Knaben beginnt ein Jahr, die der Mädchen sogar zwei Jahr später, um freilich viel stärker fortzuschreiten und mit demselben Jahre, wie bei den Wohlhabenden, zum Abschluß zu kommen. Das ist ein sprechender Beweis für die in dem kindlichen Organismus schlummernde Spannkraft. Weiter kam nun Axel Key auf den Unterschied in der Entwicklung der Kinder in den verschiedenen Jahreszeiten zu sprechen. Man kann sehr genau drei Entwicklungsperioden im Jahre unterscheiden. Die erste reicht von November bis zu März-April, während welcher Zeit die Zunahme an Länge sehr gering, an Gewicht noch unbedeutender ist. Dann folgt bis zum Juli-August eine Periode, während welcher die Länge bedeutend zunimmt, das Gewicht aber sehr wenig oder sogar um soviel wieder abnimmt, als es in der vorigen Periode zugenommen hatte. In dem dritten Zeitabschnitt schließlich findet bei nur geringem Längenzunahme eine anfangs schwache, dann aber stark ansteigende Gewichtszunahme statt. Key erweiterte nun den Gesundheitszustand der Schuljugend während der Geschlechtsreife-Entwicklung. Man hat durch die statistischen Ermittlungen in Schweden die erschreckende Thatfache festgestellt, daß von 15000 Kindern mehr als ein Drittel krank sind. Abgesehen von der Kurzsichtigkeit, welche als eine Schulkrankheit zu betrachten ist, sich jedoch mit der allgemeinen Gesundheit noch ganz gut verträgt, leiden 14 von Hundert an ständigem Kopfschmerz, 13 von Hundert an Bleichsucht, dazu kommen noch Schwäche, Rückgratsverkrümmungen u. dgl. m. Während der Schulzeit mehren sich Anfangs die Schäden ansteigend, um in den mittleren Jahren sich zu mindern, aber während der letzten Jahre abermals stärker zu werden. Dieses Verhältnis ist keine Folge der Schuleinrichtungen, sondern durch die oben auseinandergesetzte Gesetzmäßigkeit in der Entwicklung bedingt. Gegenwärtig müssen wir es noch lernen, so schloß Redner, unsere Anforderungen an die geistige Thätigkeit der Kinder der Stärke und Widerstandsfähigkeit während der verschiedenen Entwicklungsperioden des kindlichen Organismus anzupassen. Beherzigen wir die Worte, die vor hundert Jahren Johann Peter Frank sprach: „Schont ihrer Faier noch, schont ihres Geistes Kräfte, verschwendet nicht im Kind des künftigen Mannes Säfte.“

Die Zahl der weiblichen Aerzte auf dem internationalen Kongress zu Berlin beträgt 13. Die Gesamtzahl der Theilnehmer ist weit größer, als sie jemals früher auf den Kongressen gewesen.

Berlin, 8. August.

Der Kaiser wohnte am Donnerstag den Schießübungen auf Whale-Island bei. Unter lebhaften Hochrufen der Umstehenden feuerte der Kaiser selbst eine neue Schnellfeuerkanone ab; die Zuruhe steigerten sich, als der Kaiser und Prinz Heinrich wiederholt einige treffliche Gewehrschüsse auf dem Schießübungsplatz abfeuerten. Bei einbrechender Dunkelheit wurden die Schiffe und Yachten in der Bucht von Cowes glänzend erleuchtet und in West-Cowes fand zu Ehren des Kaisers ein prächtiges Feuerwerk statt. Am Abend erfolgte die Abreise des Kaisers von Osborne an Bord der „Hohenzollern“.

Nach dem Mahle in Osborne unterhielt sich der Kaiser fast ausschließlich mit dem Ministerpräsidenten Lord Salisbury.

Auf Helgoland herrscht reges Leben und Treiben. Eifrig wird an den Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers gearbeitet. Die „weißgekleideten Jungfrauen“ suchen sich die schönsten alten Helgoländer Kostüme zusammen, um darin dem Kaiser zu huldigen; Fahnen, natürlich deutsche, sind zu Hunderten vom Festlande bestellt, desgleichen Guirlanden, die Brücke, Straßen und Treppe damit zu schmücken.

Die Kaiserin ist Freitag Nachmittag in dem mecklenburgischen Bade Heiligendamme eingetroffen und von dem zahlreich anwesenden Publikum auf das Herzlichste begrüßt worden.

Der Reichskommissar für Ostafrika, Major v. Bismann, hat in diesen Tagen wiederum zwei Schnellfeuergeschütze von der Waffenfabrik Maxim-Nordenfiet in London durch den Berliner Vertreter der Fabrik gekauft. Die Ge-

schüge sind zur Ausrüstung eines Ende dieses Jahres geplanten neuen Zuges nach dem Innern von Afrika bestimmt.

— Dr. Peters, welcher sich jetzt auf dem Wege nach Europa befindet, hatte in Kairo mit einem Berichterstatter eine Unterredung, in der er erzählt, daß er die deutsche Flagge im ganzen Lande der Gallas und Wasal aufgezogen und Verträge mit allen Stämmen abgeschlossen habe, welche den deutschen Schutz dem englischen vorzogen. Zuerst geht Peters nach Berlin und darauf nach Amerika. Später denkt er das Somaliland zu erforschen.

— Der Magistrat in Guben hat vom Regierungspräsidenten ein Schreiben erhalten, durch welches er aufgefordert wird, das Sozialistengesetz nicht über den 30. September hinaus verlängert werde, und da etwa der sechste Teil der Einwohnerzahl Gubens aus Fabrik- und Industrie-Arbeitern bestehe, die Vermehrung der Polizei um vier Polizisten zu veranlassen. Das Magistratskollegium jedoch hat eine Nothwendigkeit, die Polizei zu vermehren, nicht anerkennen zu müssen geglaubt, da die Gubener Arbeiterbevölkerung einen ruhigen Charakter bewiesen habe und vier Polizeijergeanten mehr bei einer ersten Unruhe auch keine genügende Hilfe wäre. Die Stadtverordneten-Versammlung trat diesem Magistratsbeschlusse einstimmig bei.

— Eine Prüfungs-Ordnung für Turnlehrer in Preußen wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Danach werden zu den Prüfungen zugelassen:

a. Bewerber, welche bereits die Befähigung zur Ertheilung von Schulunterricht vorchriftsmäßig erworben haben; b. Studierende, jedoch nicht vor vollendetem fünftem Semester; c. ausnahmsweise auch andere Bewerber, wenn sie eine gute Schulbildung nachweisen und das 20. Lebensjahr überschritten haben. Die Prüfung ist eine theoretische — schriftliche und mündliche — und eine praktische. Für Facht- und Schwimmunterricht finden gesonderte Prüfungen statt. Die Prüfungstermine sind: für Turnlehrer im Februar, für Turnlehrerinnen im Mai und November; Prüfungsort ist die Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin.

England. Eine Anzahl Bedienstete eines zwischen London-Chattham verkehrenden Eisenbahnzuges weigerte sich letzten Freitag, zur Arbeit anzutreten. Sie gaben vor, daß ihr Dienst ein übermäßig anstrengender sei, und verbarrikadeten sich in den Magazinräumen des Bahnhofes; schließlich ergaben sie sich jedoch. Zwanzig von den streikenden Beamten sind zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Frankreich. Präsident Carnot hat sich Freitag Abend nach dem Schloß Fontainebleau begeben, um dort Ferien zu halten. Der Kriegsminister begibt sich nächsten Sonntag nach der Schweiz, wo er verschiedene europäische Ministerkollegen treffen wird, z. B. den preussischen Kultusminister, die sich dort vom Regieren erholen.

Italien. Der Streik der Schlächtergesellen in Rom ist am Donnerstag Abend beendet worden.

Türkei. In demselben türkischen Bezirke, in dem der serbische Konsul Marinkowitsch ermordet wurde, in Kossowo, ist nun ein Arnanenaufrührer ausgebrochen. „Arnauten“ ist der türkische Name für „Albanesen“. Der Stamm der Malissori steht in hellem Aufbruch gegen die türkische Regierung. Letztere sandte sieben Bataillone unter der Führung eines Korps-Kommandanten zur Unterdrückung des Aufbruchs ab.

Die erste Hinrichtung mittelst Elektrizität

in Nordamerika ist ein fürchterlicher Versuch gewesen, der bewahren läßt, daß er überhaupt gemacht worden ist.

Im Widerstreit mit den Vorherhersagungen der Gelehrtenwelt war die erste elektrische Entladung (in Stärke von etwa 1800 Voltasäulen) doch nicht tödtlich. Der Mörder Kemmler hatte einen fürchterlichen Stoß erhalten, der eine entsetzliche Entstellung seines Gesichts bewirkte; allein er lebte noch. Die anwesenden Sachverständigen behaupten, er habe gänzlich die Bewußtsein verloren gehabt, doch wird die Erklärung bestritten. Nach einer Warteperiode von mehreren Minuten wurde ein neuer elektrischer Strom in Bewegung gesetzt, und während vier und einer halben Minute unterhalten — der erste hatte nur fünfzehn Sekunden gedauert. Diesmal, nach etwa einer Viertelsekunde Versuchzeit, verrichtete die Elektrizität ihre Hinrichtungswerk. Ein widerlicher Dampf ging von den Kleidern und dem Körper des Hinzurichtenden aus. Der elektrische Strom hatte am Rücken das Fleisch verbrannt.

Einige der im Hinrichtungszimmer anwesenden Zuschauer — zwanzig Personen, darunter Ärzte, Vertreter der Wissenschaft und der Presse — wurden bei dem Anblick Kemmlers ohnmächtig, als der Mörder gebunden auf dem Stuhle saß und noch nach dem ersten Schläge minutenlang laut und schwer athmete.

Ueber die Geschichte dieser merkwürdigen Exekution wird berichtet: Kemmler war bereits seit einigen Tagen über sein Schicksal unterrichtet und befand sich in einem Zustande unbefehrblicher Angst und Aufregung. Er hatte erfahren, daß die Hinrichtung an Stieren vorgenommenen Versuche zweifelhaften Erfolg gehabt hatten, indem die Thiere erst nach wiederholten elektrischen Schlägen und unter schrecklichen Leiden verendet waren. Er verbrachte daher seine letzten Stunden in fürchterlicher Pein. Vergeblich suchte der Gefängnißgeistliche ihm Muth zuzusprechen. Noch am Abend vor der Hinrichtung flehte er den Geistlichen an, sich für ihn ins Mittel zu legen, damit er nicht durch Elektrizität getödtet, sondern „blös“ gehängt werde. Aber man hatte kein Erbarmen mit dem Mann, handelte es sich doch in dem Falle um eine Reklame, an der viele einflussreiche Leute theilhaftig waren und da giebt es im segensreichen Amerika keine Menschlichkeit.

Kemmler hätte auf dem üblichen und bewährten Wege des Hängens schon vor einem Jahre sein Schicksal erdulden sollen, als er zum Gegenstand wilder Spekulation einander sich befehdender Elektricitäts-Gesellschaften wurde. Zunächst bedurfte es der Abänderung der Staatsgesetzgebung, um die Hinrichtung durch Elektrizität zu gestatten. Denn das Gesetz des Staates Newyork spricht nur davon, daß die zum Tode verurtheilten Mörder gehängt werden sollen. Der Regierung von Newyork war die Sache an sich natürlich sehr gleichgiltig. Und so entstand denn eine häßliche Jagd nach den Stimmen der Gesetzgeber, bei denen der Dollar eine große Rolle spielte. Die Staatsgesetzgebung „überzeugte“ sich schließlich von der Vorteilhaftigkeit des Tödtens durch Elektrizität. Da trat die Wissenschaft in die Schranken. Ehrliche Männer, die zugleich Sachverständige sind, erhoben ihre warnenden Stimmen. Sie führten aus, daß es durchaus nicht feststehend sei, daß die geplante Anwendung der Elektrizität in der That sofort tödlich würde, sie belegten ihre Meinung durch die mit Thieren gemachten Erfahrungen und gingen an die Gerichte, um den Beschluß der Gesetzgebung anzufechten. Mit wechselndem Glück geschah das, und die Gegner der Todesstrafe thaten alles Mögliche, um diesen Kampf zu verlängern, der mit wechselndem Glück geführt wurde, und jeden-

falls Kemmler eine sehr ausgedehnte Galgenfrist verschaffe. Endlich siegte die Elektrizität. Das Interesse, welches den Kampf um den Todten führende elektrische Gesellschaft hatte, bestand nicht allein in der bedeutenden Zahlung, die sie sich für ihr schauerliches Patent in jedem Falle — und Hinrichtungen sind nicht selten in der Union — hätte zahlen lassen, sondern auch in der allgemeinen Reklame, die sie daraus für sich geschlagen hätte. Das Schmachliche ist, daß die Gesetzgeber den widerlichen Kampf mitmachten.

Das wissenschaftliche Ergebnis dieser ersten Hinrichtung durch Elektrizität ist, daß die Elektrizität als Todesstrafmittel, wenigstens unter den Bedingungen, unter denen sie heute angewandt worden ist, den an sie gestellten Erwartungen nicht entspricht. Anstatt die Qualen des Verurtheilten abzukürzen, hat sie dieselben auf eine raffinierte Weise verlängert.

Aus der Provinz

Brandenburg, den 9. August 1890.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem die bereits vor längerer Zeit eingeleiteten Erhebungen über die Verhältnisse der Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirke in den sieben östlichen Provinzen der Monarchie ihren Abschluß gefunden haben, sind die Ergebnisse derselben im Laufe der letzten Monate in einer umfangreichen, mit mehreren Anlagen und statistischen Nachweisungen versehenen Denkschrift zusammengestellt worden. Diese Denkschrift über die Reform der Landgemeinde-Verfassung in den genannten Landesstellen ist gegen Ende des vorigen Monats dem Staatsministerium vorgelegt worden, welches über die Grundzüge des nach Maßgabe dieser Denkschrift aufgestellten vorläufigen Entwurfs einer Landgemeindevorordnung in Berathung getreten ist. — Also endlich wird möglicherweise doch etwas aus der Landgemeindevorordnung werden.

— Am nächsten Sonntag findet in allen evangelischen Kirchen der Monarchie eine Kollekte zum Besten der Mission unter Israel statt.

— Unter der Oberleitung des Generalarztes Herrn Dr. Reiper sind im Juli d. Js. für Studierende an der Universität zu Königsberg drei Kurse zur Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger im Kriege abgehalten worden. An den drei Kursen nahmen 64 Studenten theil. Die Leiter dieser Kurse haben sich zur Ertheilung von Wiederholungsstufen für die ausgebildeten Mitglieder bereit erklärt.

— Seit Wochen ist bekanntlich die öffentliche Sicherheit in den Kreisen Rosenbergs, Stuhms, Marienwerders und Löbaus durch eine Diebstahlsbande gefährdet, welche eine große Anzahl von außerordentlich reichen Einbrüchen verübt hat und in einzelnen Fällen auch vor Anwendung von Gewalt gegen Personen nicht zurückgeschreckt ist. Die Bande besteht aus einer Anzahl von Männern und wahrscheinlich auch einigen Frauen und scheint sich die Tage über in den Wäldern des Rosenberger Kreises aufzuhalten, um in der Nacht ihr verbrecherisches Treiben in den benachbarten Orten zu verüben. Zur Befugigung des Publikums macht der Herr Staatsanwalt in Elbing bekannt, daß er die Abordnung einer Verstärkung der Gendarmerie in den gefährdeten Bezirken in Anregung gebracht habe. Gleichzeitig richtet er jedoch an die Polizeiverwaltungen, die Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher, sowie die Forstbeamten und Gendarmen das Ersuchen, alles zu veranlassen, was zur Ergreifung der Diebe führen könnte. Es dürfte sich insbesondere empfehlen, regelmäßige verstärkte Nachwachen und Patrouillen zu organisiren, verdächtige Personen sofort festzunehmen und insbesondere, falls die Lagerstelle oder der Aufenthalt der Verdächtigen in einem bestimmten Walde festgestellt wird, erforderlichenfalls auf telegraphischem Wege die benachbarten Gendarme, denen die Gutsbesitzer, Gemeindevorstände und Forstschutzbeamten hoffentlich gern Unterstützung gewähren werden, zusammenzubekommen, damit gemeinschaftliche Umzingelungen und Durchsuchungen der verdächtigen Stellen veranlaßt werden können. Auch an das Publikum richtet der Staatsanwalt die Bitte, im eigenen Interesse auch seinerseits den Behörden die erforderlichen Nachrichten umgehend zugehen zu lassen und dieselben bei der Verfolgung und Ergreifung der Verbrecher zu unterstützen.

— Heute wurde hier auf dem Markte ein Mensch verhaftet, welcher mit den vorewähnten Diebstählen in Verbindung zu stehen scheint. Dem Anrecht des Besitzers M. in Gatsch waren nämlich gestern verschiedene Kleidungsstücke und eine silberne Uhr gestohlen worden, und heute wurde auf dem Markte von dem Besitzer ein Mensch gesehen, welcher früher einmal bei ihm gedient hatte und nach seiner Annahme der Dieb sein mußte. Diese Annahme stellte sich auch als richtig heraus, denn der Mensch gestand nach seiner Verhaftung ein, den Diebstahl ausgeführt und die Uhr hier für drei Mark verkauft zu haben; auch fand man bei ihm noch andere gestohlene Sachen. Ferner gab der Mensch, welcher sich zuerst Kühn, dann Gustav Wilhelm nannte, zu, schon früher Diebstähle verübt zu haben, und zwar bei Besitzern in Keilhof und Neuhöfen im Kreise Marienwerder. Eine gestohlene Uhr hat er in Marienwerder verkauft. Mit ihm zusammen wurde noch ein zweiter Mann verhaftet, welcher in einem Bündel ein Jacket trug, welches er von Wilhelm gestohlen bekommen zu haben behauptete. An den Diebstählen will dieser zweite Mann keinen Theil haben. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

— Das 11. Infanterie-Regiment aus Thorn ist zur Schießübung in Gruppe eingetroffen.

— [Militärisches.] v. Polwede, Major u. etatsmäßiger Stabsoff. des 8. U.-Rgt.s, dem Rgt. aggregirt; v. Scheffer, Maj. aggr. dem 17. Drag.-Rgt., als etatsm. Stabsoff. in das 8. U.-Rgt. einrangirt; Bahn, Sek.-Lt. vom 78. Inf.-Rgt., in 129. Inf.-Rgt. versetzt; Walder, Engelhardt, Schade, Kugler u. Tzelle, Kadetteninspektoren in Schweidnitz, Königsberg, Danzig, Erfurt u. Viegau, sind nach Br. Stargard, Insterburg, Dt. Eylau, Danzig und Kulm versetzt; Hannemann, Bahlmstr. vom 3. Bat. des Inf.-Rgt.s Graf Schwerin, auf seinen Antrag mit Penf. in den Ruhestand versetzt; von Gültz, Garn.-Verw.-Direktor in Königsberg, nach Weiz, Benfeler, Garn.-Verw.-Oberinspektor in Hanau, nach Königsberg versetzt.

— Dem Premierlieutenant Arent, à la suite des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommerh.) Nr. 14 und Adjutant der 15. Infanterie-Brigade, ist das Ehrenkreuz dritter Klasse des Fürstlich Schwarzburgischen Ordens verliehen worden.

— Der Gerichts-Assessor Grahl ist unter Verweisung zu der Korps-Intendantur des II. Armeekorps zum etatsmäßigen Intendantur-Assessor ernannt worden.

— Der Gerichtsassessor Adinsky in Königsberg ist zum Amtsrichter in Heinrichswalde ernannt.

— Der Herr Oberpräsident von Westpreußen hat für die erledigte katholische Pfarrstelle zu D. Damerau (Kreis Stuhm) den Pfarrer Schwent aus Gr. Bartelsdorf dem Bischof von Ermland präsentirt.

— Der im Jahre 1872 zum Priester geweihte Vikar Malinski in Drißkamin ist gestorben.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Juli 187100 Mk. betragen (2900 Mk. und zwar hauptsächlich vom Güterverkehr weniger als im Juli v. J.). Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis Ende Juli beträgt 929058 Mk., gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 188048 Mk.

Aus dem Kreise Rumm. Herr Apotheker Albrecht in Rissenau hat seine Apotheke für 55000 Mk. an Herrn Apotheker Kysler in Briesen verkauft.

Thorn, 8. August. (Th. Bl.) In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde gegen die Arbeiter Thomas und Marianna

P. Tsch. Eheleute aus Sittno wegen Körperverletzung verhandelt. Den Angeklagten wurde zum Vorwurf gemacht, ihre Kinder bezw. Siefkinder im Alter von 8-15 Jahren mittelst gefährlicher Werkzeuge und einer das Leben gefährdenden Behandlung in rohester Weise mißhandelt zu haben. Wie die Beweisaufnahme ergab, entzogen diese Rabeneltern ihren Kindern die nothwendigsten Lebensmittel und schlugen bei dem geringsten Vergehen erbarmungslos auf dieselben ein. P. wurde zu einem Jahr, dessen Ehefrau zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Nachricht, daß ein Ehepaar in Mader sein Kind ermordet habe, bestätigt sich nicht. Das verstorbene Kind, welches dem Ehepaar in Pflege gegeben war, ist, wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, an der englischen Krankheit gestorben. Den Anlaß zu der Muthmaßung gab ein betrunkenen Mensch, welcher die Anzeige vom dem angeblichen Kindesmorde erstattet hat.

Aus dem Kreise Löbau. Bon dem Rittergut Trezin im Kreise Löbau ist bereits mehr als die Hälfte veräußert. Auch sind, wie man hört, in Betreff des späteren Gutsbezirks Trezin schon eine Reihe von Offerten der Westpreussischen Landschaft zugegangen. Die frühere Landschaftsschuld soll auch fernerhin als solche verbleiben und im Verhältnis zum Flächeninhalt auf die einzelnen Stücke vertheilt werden. Doch muß ein Viertel des Kaufpreises als Anzahlung erfolgen. Der spätere Gutsbezirk soll im geringsten Falle 600, und im höchsten Falle etwa 1500 Morgen an Flächeninhalt erhalten. Herr Kayser-Mrozno leitet den Verkauf.

König, 8. August. (R. T.) Ein lehrreiches Stückchen fand in der letzten Strafkammerung seine Erledigung. Als die beim Gutsbesitzer Marczynski in Kötzburg dienenden Mägde Wilhelmine Müller und Pauline Barutta am 9. Februar d. Js. beim Melken der Kühe sich in deutscher Sprache unterhielten, trat der Sohn des Besitzers, der achtzehn Jahre alte Wirtschaftsbearbeiter Joseph Marczynski, in den Stall mit der Bemerkung, wer solche Sprache spreche, der verdiente aufgehängt zu werden. Darüber wurde die Müller ärgerlich und entgegnete, daß es nun immer schöner wäre, man dürfe nun nicht einmal mehr in seiner Muttersprache sprechen; doch kaum hatte sie dies gesagt, so erhielt sie von dem Wirtschaftsbearbeiter einen kräftigen Schlag ins Gesicht und wurde dann von demselben von hinten gepackt und mit dem Gesicht auf den mit Dünge bedeckten Fußboden des Stalles niedergestoßen, wobei sie sich die Hände mit Dünge besudelte, den sie im Ueber über die ihr zu Theil werdende Behandlung dem Marczynski ins Gesicht schleuderte und sagte, daß sie bei solcher Behandlung nicht mehr weiter melken würde. Nun gerieth Marczynski in solche Wuth, daß er einen Melkemeister ergriff und damit der Müller mehrere Schläge auf den Hinterkopf verriechte. Nur dem Umstände, daß die Müller sehr starkes Haar hat, ist es zu danken, daß die Verletzungen auf dem Kopfe keine allzu schwere wurden. Joseph Marczynski wurde wegen dieser Mißhandlungen vom Schöffengericht in Zempelburg zu einer Geldstrafe von 300 Mark (der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte vier Monate Gefängniß beantragt) verurtheilt. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung hatte zur Folge, daß das Strafmaß auf 200 Mark eventl. zwanzig Tage Gefängniß herabgesetzt wurde.

Schlochau, 7. August. Gestern Abend habeten mehrere junge Leute im Woltersdorfer See, wobei der 17jährige Sohn des Gärtners Hinz aus Woltersdorf ertrank.

L. Krojanke, 8. August. Heute brach in der Scheune des Eigenthümers Lenz hier selbst Feuer aus, welches in kurzer Zeit dieselbe in Asche legte. Der günstigen Windrichtung, sowie dem energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das dicht angrenzende Wohnhaus vom Feuer verschont blieb. Bedeutende Feuer- und Strohvorräthe und eine Ziege wurden ein Raub der Flammen. Es ist nicht versichert und hat daher erhebliche Verluste zu beklagen.

Schlapp, 7. August. Das Einkommen der vierten Stelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule, welches bis jetzt 750 Mk. betrug, ist um 70 Mk. aufgebessert worden. Die Aufbesserung, die Anfangs der Stadt zur Last fallen sollte, ist von der Regierung übernommen worden. — Die Roggen ernte ist hier jetzt durchweg beendet, und mit der Ernte des Sommergetreides hat man richtig den Anfang gemacht. Der Roggen ist vollständig ohne Auswuchs trocken in die Scheunen gekommen.

Pespin, 8. August. Der Bischof Dr. Redner wird morgen Nachmittag zur Visitation und Firmung nach Rewe reisen. — Der Dombislar Lendzion ist als Bischof von hier nach Dryczmin versetzt. — Der Mangel an Arbeitskräften ist in unserer Gegend sehr fühlbar. Manche Besitzer mußten sich Arbeiter aus anderen Provinzen kommen lassen, andere wandten sich an die Gefängnißverwaltungen in Dirschau und Stargard und erhielten Gefangene zu Arbeit. Da aber auch dieser Erfolg das Bedürfnis nicht decken konnte, haben mehrere Landwirthe verdienstlicher Ortschaften ein Gesuch um Zufundung von Soldaten an die Militärverwaltung eingereicht. Dieses fand Berücksichtigung, denn dieser Tage erhielt jeder Bittsteller eine Abtheilung Soldaten, mit welchen er seine Ernte nun sorgenfrei beenden kann.

Marienburg, 8. August. Zu dem Probemähen, welches gestern Nachmittag mittels einer Mähmaschine verbunden mit Garbenbinden aus der Fabrik C. Comick-Chicago, Vertreter Herr Wogolowski-Marienburg, auf einem Weizenfelde des Herrn Pögenbürger-Sandhof veranstaltet wurde, waren etwa 100 Herren aus der Nähe und Ferne erschienen. Die Arbeit der Maschine wurde allgemein als eine vorzügliche bezeichnet. Die Maschine ist im Stande, täglich etwa 20 Morgen Getreide zu schneiden und zu binden und mit 2 Mann, welche zur Bedienung derselben erforderlich sind, die Arbeitskraft von 25 Personen zu ersetzen. In Anbetracht dieses Ergebnisses muß der Preis der Maschine (1150 Mark) gering erscheinen.

Elbing, 7. August. In letzter Zeit sind die Fabrikräume der Cigarrenfabrik von Löfer und Wolff bedeutend vergrößert worden. Es sind in der letzten Arbeitswoche in der hiesigen und in der Braunsberger Fabrik zusammen eine Million Cigarren gefertigt worden.

Bornbitt, 8. August. Ein bedauerndwerther Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Der Bahnarbeiter Schmalz wollte beim Rangieren auf die Bremsen des sich schon bewegenden Zuges steigen, fiel aber herab und wurde überfahren. In das hiesige Krankenhaus gebracht, starb er heute Morgen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und fünf kleine Kinder.

Schuppenbeil, 8. August. Die Klagen der Geschäftsleute über die schlechte Geschäftslage vernehmen nicht. Wenn man aber die Waarenmenge, die von den Speiteuren tagtäglich angefordert wird, in Betracht zieht und erwägt, daß diejenigen Kaufleute, welche den größten Umsatz und das beste Geschäft machen, selbst Gespanne halten und sich ihre Waaren selbst anfahren, so muß man anderer Meinung sein, zumal es gerade die Geschäftsleute sind, die innerhalb zweier Jahre neue Umbau- und Erweiterungs- und Neubauten, theilweise recht großartig, ausgeführt haben. — Die kaum noch erträglich hohen Preise für Fleischwaaren sind seit heute für sämtliche Fleischsorten noch um 10 Pfg. pro Kilogramm erhöht worden. — Die Arbeiterwitwe F. hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Zwar gelang es den ärztlichen Bemühungen, die Erhängte ins Leben zurückzurufen, doch starb die Frau nach wenigen Stunden. Dieselbe hatte über ihre Verhältnisse hinaus gelebt, viele Schulden gemacht und wollte sich auf diese Weise dem Drängen der Gläubiger entziehen.

Königsberg, 8. August. Mächtiger Kanonendonner beglückte heute Morgen das erwaudene Königsberg. Es fand ein Festungsmanöver statt, zu dessen Ausführung das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 1, das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 43 und die Feldartillerie hinausmarschirt waren. Die Infanterie setzte auf Brüden, welche von den Pionieren geschlagen wurden, zweimal über den Pregel, geschützt durch die Artillerie, welche den Feind manövrirlich beschuß, und nahm dann Aufstellung vor dem Sackheim, worauf ein Angriff auf die an-

greifenden feindlichen Truppen erfolgte. Der Rauch der Kanonenschüsse war ein so gewaltiger, daß die ganze Gegend zeitweise in Nebel verhüllt erschien und es von Ferne den Eindruck machte, als ständen mehrere Dörfer in Brand.

Zur Begehung eines Selbstmordes suchte sich heute Morgen ein hiesiger Fabrikarbeiter eine eigenthümliche Gelegenheit aus. Derselbe betrat einen Barbierladen und wollte sich rasiren lassen. Als der Lehrling ihn eingekerkert hatte und sich in ein Nebenzimmer begab, um ein Rasirmesser zu holen, fielen plötzlich schnell hintereinander zwei Schüsse. Der Lehrling lief zurück und fand, daß sich der Kunde zwei Revolvergeschosse in die linke Brust beibrachte hatte. Ob die Verletzungen lebensgefährlich sind, konnte der Arzt nicht feststellen.

Die Mitteilung, daß der Firma Stantien und Becker der Vertrag über Ueberlassung der Bernsteingrube, sowie der Bergbau der Laucherei und Fischerei nach Verstein bei Palmnicken und Krompelken in Betracht kommt, auf 18 Jahre verlängert sein soll, ist nicht zutreffend.

Ein seltenes Jubiläum zu begehen, war gestern Herrn Rentier Haack beschieden. Derselbe gehörte fünfzig volle Jahre der Stadtverordneten-Versammlung an, ein Fall, den kaum eine Stadt wird aufzuweisen haben. Dem Jubilär überbrachte eine Deputation, bestehend aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten, die Glückwünsche beider städtischer Körperschaften, wobei ihm eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht wurde. Der König hat dem Jubilär den Kronorden vierter Klasse verliehen.

Infolge der Judenausweisungen aus Rußland sind die Bahnhöfe in Königsberg und Insterburg der Schauplatz ergreifender Szenen, da die armen Vertriebenen täglich in großen Massen eintreffen, um weiter westwärts zu ziehen. Ansehend ist dieses Mal nicht nur die ärmste Klasse der russischen Juden von der unbarmherzigen Maßregel betroffen; man sieht vielfach Leute, die den gutsituirten Klassen anzugehören scheinen. Das Reiseziel der Meisten ist zunächst Berlin.

El. Willau, 8. August. In der vergangenen Nacht ging hier ein wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher wieder viele Verheerungen anrichtete. Der Exercierplatz des hiesigen Infanterie-Bataillons war an einigen Stellen fußhoch mit Wasser bedeckt. Auch in unserer Festung hatte der Regen arg gewüthet. Ein Augenzeuge, der um 4 Uhr früh nach der Festung wollte, konnte den inneren Festungshof kaum passieren, da an manchen Stellen das Wasser ihm bis zum Knie reichte. Der Regen hat ganze Berge Kies weggeschwemmt und hierdurch die Abzugskanäle des Festungshofes verstopft. Ganz besonders schwer hat aber wieder der Eisenbahndamm zwischen Willau und Neuhäuser gelitten. In der Nähe des Dorfes Alt-Willau an der bereits vor einiger Zeit unterpült gewesenen Stelle hat der Regen wieder recht beträchtlichen Schaden angerichtet. In Folge früherer Unterpülung war von der Bahndverwaltung mit dem Bau einer Spundwand an der gefährdeten Stelle begonnen worden. Diese Spundwand wurde nun in der heutigen Nacht vom Regen in zwei Theile gerissen. Ein Glück ist es zu nennen, daß die wichtigste dieser Pfosten gegen den Eisenbahndamm fiel und so mit ihrer Breitseite die heranfließenden Wasserströme abschwächte und dadurch einen vollständigen Dammbuchbruch verhinderte. Doch ist ein bedeutendes Stück des Eisenbahndammes von der Seite weggerissen worden. Es gelang indes den Abz. sofort durch schnell herbeigeschaffte Feldsteine zu füllen, sodaß die Züge keine Unterbrechung erlitten. Auch ist sofort mit dem Bau einer Schutzvorrichtung begonnen worden.

Aus Ostpreußen, 8. August. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig und Inspektor der 1. Armee-Inspektion, wird binnen Kurzem zur Truppen-Inspektion nach Ostpreußen kommen. Zunächst wird er die Königsberger Garnison besichtigen. Am 20. August wird der Prinz in Insterburg eintreffen und nach Georgenburg fahren, woselbst er bei Herrn v. Simpson Wohnung nehmen wird. Am 21. hält der Prinz die Besichtigung der beiden Ostpreussischen Kavallerie-Brigaden auf dem neuen Exercierplatz bei Pitragien ab. An diese Besichtigung wird sich ein Rennen auf den Althöfer Wiesen schließen. Dann reist der Prinz zur Besichtigung der vereinigten Infanterie-Brigade nach Gumbinnen.

Wormberg, 8. August. Das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 rückte heute Vormittag in unsere Stadt ein und bezog hier Quartiere.

Schubin, 7. August. Heute Abend traf der Oberpräsident der Provinz Polen, Graf v. Zedlitz, hier ein. Die Vertreter der Stadt, sowie sämtliche Lehrer mit ihren Schülern, der Landwehr- und Schützenverein waren zum Empfange erschienen. Die Straßen waren mit Laubgewinden, Ehrenporten etc. aufs Schönste geschmückt. Morgen früh begibt sich der Oberpräsident nach dem Kreise Zim, um die dortigen Anstaltsgüter zu besichtigen.

Verschiedenes.

Der vierte deutsche Gabelsberger'sche Stenographentag hat am Freitag im alten Rathhause zu München begonnen. Nach der Begrüßung der Delegirten durch den Bürgermeister Vorsicht fand die Wahl des Bureau's statt; Schriftführer wurde u. A. Ritzner-Königsberg. Anwesend sind gegen 400 Vertreter Gabelsberger'scher Stenographenvereine, darunter solche aus Oesterreich-Ungarn, Scandinavien, Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der vom Director Pupez-Prag über einen Zeitraum von sechs Jahren erstattete Bundesbericht hob besonders die höchst erfolgreich betriebene Ausbreitung der Vereine hervor.

Die Aufklärung des Wendischen Mordes hält nicht nur die Berliner Kriminalbehörden, sondern auch die der Provinz in fieberhafter Thätigkeit. Jeder irgendwie Verdächtig-erscheinende muß sich einem peinlichen Verhör unterwerfen und nöthigenfalls sein Alibi nachweisen. So wurde vor einigen Tagen dem Gerichtesgänger u. Elbing ein Spießhube eingeliefert, der Drecksbergeselle Joh. Oskar Leo Alberti, welcher, wie man ver-

mutet, mit dem Wendischen Morde irgendwie in Verbindung stehen soll. Vor allen Dingen hat sich der Spießhube in der Zeit des Mordes in Berlin aufgehalten und anderwärts hat das Aeußere des in Haft Genommenen eine große Ähnlichkeit mit der Beschreibung, welche die Berliner Kriminalpolizei von dem muthmaßlichen Mörder veröffentlicht hat. So trug A. ständig einen Cylinderhut und hatte ein Dolchmesser bei sich; auffällig ist auch sein ruhig-faßes und gleichgültiges Wesen, das er an den Tag legt. Der Mörder soll bekanntlich bei Ausführung der That die unheimliche Kaltblütigkeit soweit getrieben haben, daß er während der ganzen Schauerthat rauchte und auch die Zigarre während der That nicht ausgeben ließ. Der Verhaftete hatte auch verschiedene Ringe und Goldgegenstände bei sich. Er ist, wie ein Elbinger Blatt berichtet, in schweren Ketten dem Gerichtesgängerzugegeführt worden.

Da es keineswegs unmöglich ist, daß sich der Mörder der Wende in einem Orte der östlichen Provinzen aufhält, veröffentlichten wir hiermit das Signalement des muthmaßlichen Mörders, wie es die Berliner Polizeibehörde angeht. Alter: etwa 32 Jahr, Größe: etwa 1,68 Meter, Figur: in den Schultern breit, in der Taille schlank, Haltung aufrecht, die Schultern zurückgenommen, Gesicht oval, die Backen geröthet, Schmirrbart dunkel, bald die Genden scharf nach oben gedreht und auseinandergebürstet, bald scharf zusammengedreht und wagrecht abstehend, die Haare dunkel, in der Mitte getheilt, halb in die Stirn hinein und dann zurückgebürstet. Kleidung: dunkler Jaquetanzug, wiederholt auch gelbe Weste mit verschiedenfarbigen Punkten. Die Weste etwas weit ausgeschnitten, so daß zu beiden Seiten der herabhängenden, dunklen Kravatte das Oberhemd zu sehen war, auffallend hoher Stehkragen, dunkler Filzhut mit umgebogener Kruppe, ab und zu auch Cylinderhut. Schnürschuhe schwarz mit breiten Abzügen, vorn wieder ganz breit noch ganz spitz. Besondere Kennzeichen: Der Gesicht trägt ein goldenes Pincenez an dünner schwarzer Schnur, welches er öfter in der äußeren Rocktasche fächte, gewöhnlich aber aufgefekt hatte; er führte einen starken Stod, dessen Griff eine große, anscheinend silberne Kugel bildete, bei sich. Unterhalb der Kugel setzte sich glattes Metall noch ein Stückchen fort, ehe der Stod begann; er rauchte, und zwar vielfach, echte Virginia-Cigarren. An anscheinend goldener Uhrkette trug er ein vieredriges starkes Medaillon, auf dem Zeigefinger der linken Hand einen goldenen Siegelring, in dessen goldenem Mitte ein Namenszug gravirt war.

Bei dem Eisenbahnunglück bei Pilsen ist von den Insassen der zertrümmerten Wagen kaum einer verschont geblieben. Mindestens 14 bis 20 Reisende werden noch vermißt. Man befürchtet, daß einige derselben ertrunken sind. Der Vorfall war grauenerregend. Fünfzig Schritte von der Lokomotive entfernt, so erzählt ein Reisender, lag der Lokomotivführer Czerny und ächzte: „Am Gott! Ich kann nichts dafür!“ Ich fragte die Geretteten, was mit dem Heizer geschehen sei; dieser war sofort tot gewesen. Czerny, sich seiner schweren Verletzungen bewußt, jammerte: „Mir ist nicht zu helfen; aber ich bin unschuldig an dem Unglück!“ Nahezu eine Stunde dauerte es, bevor die Verunglückten auf dem gänzlich zerstörten Damm gebettet waren. Zwei volle Stunden dauerten die Verunglückten frohlockend im Freien zu; da endlich kam ein Hilfszug, bestehend aus einem Gepäckwagen, ohne Arzt. 5 Personen wurden in demselben untergebracht. Dann verging wieder eine qualvoll verbrachte Stunde bis zur Ankunft des nächsten Zuges. Gegen Mitternacht geschah das Unglück, und erst um 4 Uhr früh erfolgte die Ankunft in Pilsen. Erschütternd war auch der Anblick der Verwundeten auf dem Pilsener Bahnhof, wo für die Aufnahme und Unterbringung der Verunglückten äußerst mangelhafte Vorbereitungen getroffen worden waren. In einer Ecke zusammengekauert sah man eine Italienerin, das Gesicht voller Wunden, die händeringend und von Verzweiflung erfüllt voller rief: „Wo ist mein Kind? Ich bezahle Alles, geht mir mein Kind!“ Daneben lag das arme Kind, ein zweijähriger Knabe, welcher auf der Stelle tot geblieben war. Neben dieser unglücklichen Mutter lag vor einer bestimmungslosen Frau ein Mädchen, unansehnlich in den Löwen größter Verzweiflung um Hilfe rufend. Wobin der Blick sich richtete, begegnete er schredensbleichen, blutüberonnenen Gesichtern und von Frost geschüttelten Jammergestalten.

Wenn man einmal von einem Eisenbahnunglück heimgeführt werden sollte, kann man nach diesen Vorfällen nur wünschen, daß es nicht in Oesterreich geschieht, wo immer noch eine unheimliche Gemüthlichkeit herrscht.

Im oberen sächsisch-böhmischen Schwarzwasserthale haben Freitag Nacht heftige Regengüsse große Verheerungen angerichtet. Die Eisenbahn ist an mehreren Stellen durchbrochen und ein Theil der Straße und mehrere Brücken sind weggerissen. Die Station Erlabrunn bei Schneeberg in Sachsen sieht unter Wasser.

Die am Mittwoch eröffnete allgemeine Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung in Bremen wird eine Wochwähren und die neuesten Erzeugnisse auf den verschiedenen Gebieten der Bäckerei darstellen. Es haben sich 119 Aussteller betheiligt. Neuester reichhaltig ist die Ausstellung von Maschinen und Geräthchaften. Im Betrieb ist ein patentirter Doppelbackofen mit vollständig rauchfreier Feuerung und selbständiger Backfähigkeit, bei dem der Schornstein durch einen Dunstabzug ersetzt ist.

Beim Brande des Slogauer Pioniermagazins verbrannten auch sämtliche Wagen mit den Feldtelegraphen des 5. Armee-corps und die Kriegsgarnitur der Pioniere. Einen Tag nach dem Brande sollte eine Generalrevision des Magazins durch den Inspektor der 1. Pionier-Inspektion, Generalleutnant von Bergen, stattfinden.

Der in türkischen Diensten stehende deutsche General Rüstow-Pascha, (früher preussischer Artillerie-Offizier) hat einen schweren Unfall erlitten. Während seiner Fahrt an den Gestaden des Bosporus mit dem Wagen um und fiel so unglücklich, daß er an zwei Stellen einen Beinbruch erlitt. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein. Seine Gattin und der Diener, die mit ihm fuhren, wurden nur leicht verletzt.

Großes Aufsehen erregte kürzlich auf dem Bahnhof in Myslowitz (Oberschlesien) eine mit Auswanderern aus Südrußland angekommene Dame mit einem Vollbart. Dieselbe wurde als verdächtig verhaftet und dem Arzt zugeführt, welcher indessen feststellte, daß er in der That eine Frau vor sich hatte; nachdem sich dieselbe selbst rasirt, sah man erst das Frauengesicht.

[Biel Lärm um eine Pappalle] kann man von einer Anklage sagen, welche dieser Tage vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin zur Verhandlung gelangte. Der Handlungsreisende Bernhard Stiller, welcher für ein Danziger Haus die Ostpreussischen Provinzen zu besuchen hatte, pflegte auf seinen Touren einen Revolver bei sich zu führen. Als er seine Stellung aufgab, fand er einen Koffer mit Sachen an seinen in Berlin wohnenden Bruder zur einstweiligen Aufbewahrung. Dieser fand den Revolver und ließ ihn offen in seiner Stube liegen. Ein Freund, der Schneider Ehrlich, bekam ihn hier zu Gesicht, er erbot sich, die auseinandergenommenen und reparaturbedürftige Schußwaffe von einem Bekannten, dem Uhrmacher Blum, wiederherstellen zu lassen, und nahm dieselbe zu diesem Zwecke mit. Blum zeigte dem Revolver einem Tapezierer und hat möglicherweise auch allerhand Bewegungen mit dem Schießapparat gemacht, der Tapezierer erstattete Anzeige und die Folge davon war, daß gegen sämtliche genannte vier Personen Anklage wegen verbotenen Waffentragens, bezw. wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz erhoben wurde. Blum war nicht erschienen, er hatte von Graudenz ein Schreiben an das Gericht gesandt, wonach er durch Krankheit verhindert sei. Nachdem der Sachverhalt wie vorstehend festgestellt worden, erkannte der Gerichtshof nach dem Antrage des Staatsanwalts auf Freisprechung. Das Gesetz verbietet nur das „Tragen“ und „Führen“ der Waffen und davon könne, was die drei Angeklagten betreffe, keine Rede sein. Der Angeklagte Blum soll kommissarisch vernommen werden.

Neuestes. (Z. D.)

Cönes, 9. August. Der Kaiser reiste erst Abends 11 Uhr an Bord der Hohenzollern ab.

Berlin, 9. August. Der Kaiser wird am Sonntag, den 10., auf Selgoland landen. Es wird Gottesdienst abgehalten werden.

Elgoland, 9. August. Gestern Abend ist der Marinekriegsschiff „Voreas“ von Wilhelmshaven mit der ersten deutschen Wache angekommen.

Danzig, 9. August. Der frühere Landesdirektor Wehr ist gestern in Berlin, wo er sich seit seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft aufhielt, auf gerichtliche Anordnung wieder verhaftet und heute hierher gebracht worden.

Prag, 9. August. Aus verschiedenen Theilen Böhmens werden Volkensprüche gemeldet, welche zum Theil große Verheerungen angerichtet haben.

Wien, 9. August. Der Dichter Bauernfeld ist heute Vormittag gestorben.

Petersburg, 9. August. Nach einem Telegramm des in Bezug auf diesen Punkt ununterrichteten „Wörten-tourier“ lehnte der Zar die Ersetzung der russisch-asiatischen Mark durch den Rubel im Hinblick auf eine eventuelle Einführung der Goldwährung in Rußland ab.

New-York, 9. August. Heute begann ein Streik des Dienstpersonals der Newyork-Central und Hudson-River Eisenbahn; der Verkehr zwischen Buffalo und Newyork stockt. Alle Weichensteller verlieren ihre Posten. Seit gestern Abend 7 Uhr sind keine Züge vom Hauptbahnhof abgelaufen.

Für die Abgebrannten in Donin sind ferner bei uns eingegangen: David 50 Pf., D. A. 1 Mt. Die Expedition.

Weiterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 10. August: Theils heiteres, theils wolfiges, etwas kühleres Wetter mit Regen.

Am 11. August: Bismlich trübe, Regen, etwas kühler.

Graudenz, 9. August. Getreidebericht. Graud. Handelskomm. Weizen, bunt, 120-128 Hfl. holl. Mt. 185-191, hellbunt, 124 bis 130 Hfl. holl. Mt. 188-193, hochbunt und glatt, 126-132 Hfl. holl. Mt. 190-197.

Roggen, 120-126 Hfl. holl. Mt. 140-146. Gerste, Futter-Mt. 130-140, Brau-Mt. —. Hafer Mt. 150-160. Erbsen, Futter-Mt. 140-150, Koch-Mt. 150-160. Weiße Bohnen Mt. —.

Berlin, 9. August. (Z. Dep.) Russische Rubel 241,00.

Danzig, 9. August. Getreidebörse. (Z. D. v. War Durge.) Weizen loco unvänderk 50 Tonnen, für bunt und hellfarbig, incl. Markt 175-185, hellbunt incländ. Markt 187-188, hochbunt incl. 191-195 Markt, Termin Sept.-Okt. 126 1/2, zum Transp. Mt. 140, per April-Mai 126 1/2, z. Transp. Mt. 142,50.

Roggen: loco unvänderk, incl. Mt. 135-149, russischer und poln. zum Transp. Mt. 106-108, per Sept.-Okt. 120 1/2, zum Transp. Markt 100,50 per April-Mai 120 1/2, zum Transp. Mt. —.

Gerste: loco incländ. Mt. 130. Rüben: loco incländisch, Mt. —.

Hafer: loco incl. Mt. 140. Erbsen: loco incl. Mt. —.

Spiritus: loco pro 1000 Liter 0/0, fontingent. Markt 58,50, nichtfontingent. Mt. 38,00.

Königsberg, 9. August 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Bolle-Comm.-Geschäft): Zufuhr: 10000 Lt. mütter, ver 10000 Lt. 0/0 loco fontingent. Mt. 59,50 Brief, unfontingent. Mt. 39,50 Brief, per August fontingent. Mt. 39,00 Geld, unfontingent. Mt. —, —.

Rüben: — Mt. —.

Posen, 8. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 59,70, do. loco ohne Faß (70er) 39,70. Geschäftslos.

Ein Gasthaus od. Restaurant in mittlerer Stadt oder Kirchdorf, wird zu pachten gesucht. Vermittler nicht ausgeschloffen. Gefl. Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 5679 an die Exp. des Gef. Albers halber beabsichtige ich mein

Grundstück 8 Hufen Ackerland 1. u. 2. Klasse und 18 kalm. Morgen Niederunger Wiesen, mit neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, voller Ernte, vollständig, lebendem u. todtm Inventar zu verkaufen. Das Grundstück liegt 1/2 Meile von d. Kreisstadt u. 1 Meile vom Bahnhof, hart an der Gasse, sowie dicht an der Zuckerfabrik u. Meierci. Näheres b. Kaufmann Palm, Elbing, Grönl. 8.

Junge, kräftige Schmiedegesellen finden von sofort beim Bau der großen Deime-Brücken zu Stellenen b. Labiau Beschäftigung. Zu melden b. Selbst. (5677) R 8 fte r.

Ein neuerbautes zweistödig. Haus, Vorstadt e. gr. Garnisonstadt, 420 Zhr. Mieth, fest Hypoth., ist geg. kleinerer Galt- oder Landwirthschaft oder Mühle z. vertausch. Off. m. Preisang. u. Besch. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5678 d. d. Expedition des Gefelligen erb. Eventl. kann Baarzahl. erf.

Reisende suche ich unter guten Bedingungen für mein Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft zu engagiren. Mr. Holz, Allenstein Nr. 5.

Beachtenswerth. Zur Vergrößerung eines sehr gut eingeführten Spezial-Geschäfts wird ein Theilhaber mit 6-10000 Mark Einlage gesucht. Denselben wird im mindesten Gewinnanteil v. Mt. 3000 pro Jahr zugesichert. Weib. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5681 d. d. Exped. des Gefell. erb.

Schuhwaren-Branche. Für mein Schuhwaren-Geschäft suche ich e tücht. selbst. Verkaufserin. Off. m. Gehaltsang. B. Loewenberg, Danzig.

Für mein Colonial- u. Weingeschäft suche per 15. d. Mts. resp. bis 1. Oktober 2 flotte Commis (Materialisten). F. Fink, Berlin, Gartenstr. 51.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5. Kaufm. Placirungsgehl., geg. 1800. Suche stets für m. umfangr. Kaufschaft gut empf. und bestens ausgebildete Materialisten zc. Provi., d. Zeit entsprechend, ermäß.

2 unverheir. Arbeiter werden per sofort gesucht. (5652) Brauerei Grubno bei Kulm.

Ein Kutscher verheirathet, evangl., 30 J. alt, welcher bereits 12 Jahre bei der Kutscherei ist und auch die Dienerei übernehmen kann, sucht zu Martini d. J. dauernde Stellung, ganz gleich ob Stadt oder Land. Gefl. Offert. unter Nr. 5682 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein verh. Gärtner, der etwas Tüchtiges z. leisten i. Stande ist, sucht, gest. a. wirfl. gute Bezugn., z. 1. Oktober Stell., am liebsten mit Gewächshaus. Solcher t. Gorka bei Pamiotkowo. (5674)

Kellner. Ein junger Kellner, der in mehreren großen Hotels thätig gewesen und der Sohn eines Gutsbesizers ist, jetzt noch in Stellung, sucht Veränderungshalber vom 1. resp. 15. September eine Stelle als Oberkellner. Erbittet Off. unter Chiffre 1110 E. v. L. Lagernd Stadt Worms, Wollin i. P. (5683)

Ein Landwirth unverh., 30 Jahre alt, evgl., d. auf gr. Gütern gewirthschaftet hat, mit allen Zweigen d. Landw. erfahren, sucht, gest. auf nur gute und langjährige Bezugnisse und Empfehlungen, zum 1. October oder später eine möglichst selbstständige u. dauernde Stellung. Weib. w. brieflich m. Aufschr. Nr. 5682 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein anständiges, junges Mädchen, in Handarb. geübt, das auch einige Kenntn. der Schneiderei u. Wirthschaft besitzt, sucht Stell. in d. Wirthsch. od. im Geschäft. Auf Gehalt wird wenig gefeh. wie auf gute Behandlung. Weib. verb. briefl. mit Aufschrift 5670 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Putz-Directrice mit guten Empfehlungen, welche besseren Fuß arbeitet, findet bei hohem Salair und Familienanschluss vom 1. September cr. angenehme dauernde Stellung. Emil Winter, Mewe Wpr.

Ein älteres Mädchen oder ein tüchtiger Expedient für eine Cantinewirthschaft m. guten Bezugnissen kann sich melden. Eintritt sofort oder 15. d. Mts. M. Komstk. Kafarne 34, Br. mbera. (5675)

Gesucht für ein Gut in Westpreußen eine anständige, evangelische

Wirthin die die gute bürgerliche Küche und die Milchwirthschaft beim Milchverkauf zu versehen hat. Gehalt 180 Mark. Antritt am 1. October. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5648 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Eine gesunde, kräftige Amme für sofort bei hohem Lohn gesucht von Frau Anna Fering, Graudenz, Marienwerderstraße 48.

Beyer's Etablissement (früher Mielke)

Sonntag, den 10. August:

Großes Vokal- & Instrumental-Concert

ausgeführt von der Grandenzer Liedertafel und der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pom.) Nr. 14.

Durch die Liedertafel werden gesungen hauptsächlich die Lieder, welche auf dem großen Bundes-Sängerfest in Wien zum Vorrang kommen. Außerdem mit Begleitung des Orchesters „Morgengrauen“ von Schwalm.

Orgauer Marsch
Der Kaiser kommt! Marsch

beide Märsche (mit Gesang) werden durch obengenannte Kapelle und die Grandenzer Liedertafel ausgeführt.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder der Liedertafel 50 Pfennig, Kinder 10 Pfennig. Anfang 5 Uhr.

Der Dampfer *Fortuna* fährt bis 12 Uhr Nachts.

Weinberg.

Sonntag, den 10. d. Mts.
Waffeln mit Schlaghahne.

Rehrug.
Sonntag, den 10. d. Mts.

Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet (5659)
Rud. Meyer.

„Erholung“ Kl. Tarpn.
Sonntag, den 10. d. Mts.
Tanzkränzchen.

Finger's Hotel, Dragass.
Sonntag, den 10. d. Mts.

Tanzkränzchen.

Kirchen-Concert

Donnerstag, den 14. d. M., Ab. 7 1/2 Uhr
gegeben von (5668)

Rud. Ziebarth
kaiserlich russischer Kammervirtuose
(Posaune) aus Petersburg, und
Paul Grodzki
Kantor in Thorn (Orgel).

Billets à 1 Mk., Schüler 50 Pf., bei
Herrn H. Güssow, Conditor. An
den Kirchenthüren kein Billetverkauf.

Gollub. Gollub.

Mittwoch,
den 13. d. M.

Wird auf dem hiesigen Schützen-
platz das (5666)

Schulfest

sämmtlicher hiesiger Stadtschulen
abgehalten, wozu ergebenst einladet

Die Schuldeputation
und das Lehrer-Collegium.

Musik vom Pommern-
schen Pionier-Bataillon Nr. 2.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut
zu **Schönsee W.Pr.**

Garantirt sicherste Vorbereitung zum
Einjähr.-Freiwill., Führer- und
Postgeschillen-Examen, sowie für alle
Gymnasialklassen bei individueller
Behandlung. Jahres- und 1/2-Jahrescourse.
Eigenes Anstaltsgelände mit grossem
Garten vis-à-vis dem Bahnhofe.
Prospecte gratis und franco.

(5665b)

Baugewerkschule Eckernförde.

Wintersemester: 21. Oct. Kostenfr.
Auskunft. Director Spatzler.

(5665a)

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter
Joseph Kossa aus Dietrichs-
walde, welcher flüchtig ist, ist die
Untersuchungshaft wegen Betruges ver-
hängt. (5665)

Es wird ersucht, denselben zu ver-
haften, in das nächste Justiz-Gefängnis
abzuliefern und hierzu zu den Akten II
J. 503/90 Nachricht zu geben.

Beschreibung.

Alter ca. 30 Jahre, Größe 1,76 m,
Statur schlank, Haare hellblond, Stirn
flach, Bart, wenn vorhanden, roth,
Augenbrauen hell, Augen grau, Nase
lang und spitz, Mund klein, Kinn rund,
Gesicht breit, Sprache polnisch u. deutsch,
Kleidung unbekannt, besondere Kenn-
zeichen keine.

Altenstein, den 26. Juli 1890.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Jablonowo.

Ein **Rudel** mit gelben Ohren
weisser u. abgegrünter
Ruthe, auf den Namen „Ingo“ hö-
rend, hat sich verlaufen. Vor Ankauf
wird gewarnt. Angemessene Belohnung
erhält Wiederbringer bei (4671)

W. Westhelle.

Bekanntmachung.

Die volle Jagdnutzung auf dem fis-
kalischen Anstiehlungsgebiete Barchnan
bei Br. Stargard, mit einer Gesamtmit-
telfläche von 395 ha, soll bis zum 30. Juni
1896 meistbietend verpachtet werden und
steht hierzu im hiesigen Amtshaus ein
öffentlicher Bietungstermin auf

Mittwoch, d. 20. August d. J.

Vormittags 10 Uhr,
an, in welchem die näheren Verpach-
tungsbedingungen bekannt gemacht werden.
Barchnan, den 8. August 1890.
Die Amtshaus-Verwaltung.
Höppner. (5643)

Bin zurückgekehrt.

Dr. v. Bartkowski.

Bin zurückgekehrt.

Krüger, prakt. Thierarzt,
Grandenz, Amtsstraße 16.

Feuer-Annihilator

Siegf. Bauer
Bonn am Rhein.

Beste Fabrik dieser Branche.
Bereits bei 2000 Bränden praktisch bewährt.

(5611e)

Weinrauchen!!!

blau oder weiß, feinste Qualität, sehr
süß, frisch vom Stoc. (Aust. Verpach.)
Böckhof pr. 10 Pfd. franco gegen
Nachnahme Nr. 4, 3 Körbe geg. vorher.
Cassa Nr. 11, mindere Qualit. billiger.

Ungarwein
roth oder weiß, in Postfässchen a 10 Pfd.
Nr. 4, Medic. Ruff. Ausbruch, sehr
süß Nr. 8, 50, Med. Tofayer Fettaus-
bruch, stofflos, Nr. 12, Alles fr. a. Nachn.
mpf. Vitez László, Kecskömét (Ungarn.)

Größere Sendung sehr schöner Ananasfrüchte

empfangen und empfohlen (5633)

F. A. Gaebel Söhne.

Käse
Schweizer, Tilsiter, Elbinger Werder,
Boriener, □ Sahnekäse, Kräutler- u.
vorzüglichster Qualität

Julius Wernicke,
Tabakstraße. (5661)

Dreizährige
Zull-Seringe
a Stück 6 bis 10 Pfennig

Julius Wernicke,
(5662) Tabakstraße.

Frisch geräucherte
Flundern

empfehlen (5634)

F. A. Gaebel Söhne.

Tietze's Radical Fliegentod!

MUCHËIN

das Vorzüglichste gegen alle Insecten,
wirkt mit geradezu frappirender
Kraft und rötet das vorhandene
Ungeziefer schnell und sicher
derart aus, dass gar keine
Spur mehr davon übrig
bleibt. (5638)

Man beachte genau
rothe Beutel (Germania-
Marke). „Muchëin-Spezialität“
a 10, 25 und 50 Pfg. zu haben
in Grandenz bei Herrn W.
Zielinski, Altestr. 5, E. Dossoneck,
E. Rosenholm, Löwen-Apotheke,
In Culmsee b. Hrn. C. Liepo.

Muchëin!

Grosser, reeller Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe meines Confections-,
Tuch-, Fein- und Modewaaren-Geschäfts.

Da ich Anfangs nächsten Jahres meinen Wohnsitz nach Berlin
verlege, so habe ich mein ganzes Waarenlager, welches aus
nur realen, haltbaren Stoffen besteht, zu erschänlich
billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Die noch in großer Auswahl vorräthigen Damen-Kleider-
stoffe, Damen-Mäntel, sowie Herren-Anzug- und
Paletôt-Stoffe der Sommer-Saison müssen in wenigen
Wochen geräumt werden und werden daher zu jedem anneh-
baren Preise ausverkauft. (4960)

Gleichzeitig benachrichtige ich meine geehrten Kunden, daß ich am
17. August zum Einkauf von Winter-Waaren reise, um auch die
Neuheiten der Winter-Saison zu wirklichen Aus-
verkaufs-Preisen offeriren zu können.

Louis Hirschberg.

Die **Schuh- & Stiefelfabrik**
von **J. Ascher**
Marienwerderstr. 6

empfehle ich reichhaltig sortirtes Lager in Herren-, Damen-
und Kinderstiefeln sowie Halbschuhen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres
in vorzüglicher Qualität, zu den
billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß prompt
und gutfeind.
Reparaturen sauber und
billig.

Beste Preise! Beste Preise!

Mein Haus

welches sich auch zu jedem Geschäft
eignet, nebst amöblir. Keller, Stallungen,
1 Morgen Gartenland und Wiese, bin
ich Willens vom 1. September resp. 1.
Oktober cr. zu vermieten. (5658)
G. Laabs, Freystadt Wpr.

Geschäftshaus
mit altem Materialw.- u. Schan-
geschäft, in verkehrsreicher Stadt Wpr.,
ist weg. Alters d. Besizers b. 3000 Mk.
Anz. z. verkaufen. Meld. w. briefl. mit
Aufschr. 5676 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Eine Landwirtschaft
zu kaufen oder zu pachten gesucht, wozu
12000 Mk. ausreichend sind. Bedin-
gungen: guter Acker, gute Gebäude, Lage
und Hypotheken. Näh. unt. Nr. 5624
in der Expedition des Gefelligen.

Für meine Eisenwaaren- u. Stab-
eisen-Handlung suche zum möglichst
baldigen Eintritt einen gut empfohlenen
gewandten **Verkäufer**
welcher der polnischen Sprache mächtig
sein muß. J. Sternberg, Ostrowo.

Für meine Kurz-, Galanterie- und
Werkwaaren-Handlung suche per sofort
oder 1. September einen (5664)

ein erfahrener Bureau-Vorsteher
— der polnischen Sprache mächtig —
findet zum 1. November (ev. auch zum
1. Oktober) bei mir Stellung. Persön-
liche Vorstellung erforderlich. (5644)
Ostrowo, im August 1890.
Dr. Berner, Rechtsanwalt.

Zwei durchaus flotte
Verkäufer
(Israeliten) können in meinem Tuch-,
Manufaktur-, Mode- und Kurzwaaren-
Geschäft vom 1. September 1890 ein-
treten. Zeugnisstücken und Gehaltsan-
sprüche sind den Bewerbungen beizu-
fügen, auch kann
ein Lehrling
von sofort eintreten bei freier Station.
W. P. Glaz, Vandsbura Westpr.

Für mein Manufakturwaaren-Ges-
chäft suche ich per 15. September resp.
später einen tüchtigen (5636)

ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, mosaisch,
bei freier Station und Salair.
W. Lidyman's Wwe., Bronte.

**ein tüchtiger
Fleischergeselle**
der selbstständig einer Flei-
scherei vorstehen kann und
besonders in der Würst-
fabrikation erfahren ist,
findet per sofort bei gutem
Salair dauernde Stellung.
Melbungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 5599 durch
die Expedition des Gefelligen
erbeten.

**Ein Brenneergehilfe
und ein Cleve**
werden per 1. September d. J. gesucht.
A. Richter, Brennerei-Verwalter,
Dombowalouka W. Spreußen. Brief-
marke verboten. (5637)

Ein Unternehmer
mit 20 bis 30 Reuten wird zur Rüben-
und Kartoffelernte gegen hohe Akord-
löhne gesucht, in (5182)
D. Rowitt, Bahnstation.

Hofbeamter
bei 300 Mk. Gehalt gesucht zum 1. Ok-
tober. Melbungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 5646 durch die Exped.
des Gefelligen erbeten.

Zum sofortigen Antritt sucht Dan-
der's Hotel in Projanke einen nüt-
zernen, gewandten (5656)

Hausknecht
der mit Pferden gut umgehen, perfect
fahren kann und nicht unter 25 Jahren
alt sein darf. Gemessene Militair-
werden bevorzugt. Hohes Lohn bei
gutem Nebenverdienst sichert dauernde
Stellung.

Für Damen.

Schönste Neuheit: Armband mit
echtem Goldfäser in prachtvoller und
reizender Ausführung („hochfein“,
ganz besonders zu empfehlen) nur
Fabrikpreis à 3,75 Mk. gegen Nachn.
oder Briefm. franco **R. Scholz**,
Verband-Geschäft, Königsberg i. Pr.

Mis Hofverwalter
findet ein gebildeter jüngerer Landwirth
zum 1. Septbr. od. Oktbr. cr. Stellung auf
Dom. Drees bei Dt. Krone. Nur
mit guten Attesten und Empfehlungen
verfehene Bewerber wollen sich melden.
Gardeschen's, Administrator.

Für ein größeres Beamteneigent Westpr
wird ein zweiter

Wirtschaftsbeamter

evangelisch, mit guter Handschrift, zum
1. October mit einem Jahresgehalt von
240 Mark gesucht. Vorläufig Einreichung
eines selbst geschriebenen Lebenslaufes.
Melbungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 5647 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Suche für ein Gut im Kreise Straß-
burg einen unverb., tüchtigen
Juspector.

Anfangsgehalt 400 Mk., je nach Leistung.
Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5685
d. d. Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein Hausmann
der auch mit Pferden umzugehen weiß,
und ein **Lehrling**
zur Bäckerei, kann von sofort eintreten
bei J. Werner, Oberbäckfr. Nr. 4.

Lehrlinge
sucht die Albrecht'sche Buch-
druckerei u. Buchbinderei in Stuhm.

Suche für mein Fleischerei- und
Würst-Geschäft (5448)
einen **Lehrling**
Sohn anständiger Eltern.
A. Jaglewit, Bischofswerder.

Einem Lehrling sucht
D. Thimm, Tabakzieger, Tabakstr. 23.

Zwei Lehrlinge aus anständiger
Familie können sof. od. später eintreten bei
E. Lewinsky, Klempner, Getreidemarkt 2.

Ein gewandter **Kellnerlehrling**
vorzugsweise ein solcher, der schon ge-
lernt hat, findet gute Stellung. Meld.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5663
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Ein intelligenter
Knabe**
Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat die Stein-
metz- und Bildhauerei zu
erlernen, kann sofort ein-
treten bei (5618)

S. Graupe,
Untertornerstr. 4.

2 große Zimmer, parterre, belle Küche,
1 Zimmer, Cabinet, Küche, 2 Treppen,
Straßenfront, z. B. gemischt, Waldsch.,
reichlichem Zubehör, zu vermieten; zu
erfragen i. d. Exped. d. Gefelligen. (5568)
Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13.

Ein großer Laden
in Culm, am Markte Nr. 2, worin
ein Schnitt- und Manufakturwaaren-
Geschäft 32 Jahre mit bestem Erfolge
betrieben wurde, mit 2 Schaufenstern
und angr. Wohnung, ist vom 1. Octo-
ber 1890 zu vermieten, wenn gewünscht,
auch gleich zu übernehmen. Näheres
ertheilt F. Rehl. (5653)

Großer Laden
mit Wohnung, gute Lage, ist billig
zu vermieten. (5202)
Theodor Rubinski, Thorn.

Pianinos

anerkannt beste Fabrikate
zu billigen Preisen (auch Theil-
zahlungen) empfiehlt in größter
Auswahl (4299)

J. Preuss' Musik-Adlg.,
W. Kahle,
Tabakstraße Nr. 5.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direction: **J. Hoffmann.**
Sonntag, 10. August: Gastspiel des
Herrn v. Horar, „Montjoie, der
Mann von Eisen“. Schauspiel.
Montag, 11. August: Gastspiel des
Herrn v. Horar, „Krieg im Frieden“.
Lustspiel. (5667)

Heute 3 Blätter.

Stärke-Brot.

In der letzten Sitzung des Vereins der Stärkeinteressenten Deutschlands wurde über die Frage verhandelt: „Wie bewahrt sich das Verbacken des Stärkemehls mit Roggen- und Weizenmehl?“

I. 15 Pfund feines Roggenmehl und 4 Pfund Kartoffelmehl werden trocken zusammengemengt. Davon werden 4 bis 5 Pfund zum Ausbacken zurückgehalten und das andere mit 6 Liter Wasser, Magermilch oder Buttermilch auf 30 bis 35 Grad R. erwärmt, zu einem Brei gerührt, zu dem auch eine Hand voll Salz und 100 Gramm in kaltem Wasser gerührter Hefe gethan werden.

II. Beim Einführen werden 30 Pfd. Stärkemehl, etwa 70 Liter warmes Wasser und so viel Roggenmehl von im ganzen 150 Pfund zusammengemengt, daß eine breite Masse entsteht. Nach 8-9 Stunden des Säuerens wird beim Kneten das noch übrige Roggenmehl verbraucht.

Aus der Provinz.

Leffen, 8. August. Als Seltsamkeit wurde vor kurzer Zeit das gaitauselose Dorf Klonowen bei Pselpin erwähnt. Ganz daselbe gilt von dem Rittergute und Pfarrkirchdorfe Schwenten, zu welchem eine größere Anzahl Güter und Dörfer gehören.

St. Chlan, 8. August. (U.) Unsere Garnison rückte am Dienstag zum Zwecke großer Gefechts-Übungen mit dem Regiment Nr. 18 (Garnison Oserode) in die Gegend von Oserode und feierte jeden Abend in ihre Quartiere hierher zurück.

Marienwerder, 8. August. (R. W. M.) Ein neuer Einbruchdiebstahl ist in der letzten Nacht bei Herrn K. ausgeführt worden. Wie schon einmal, so sind auch in diesem Falle die Diebe vom Thimm'schen Neubau gekommen, haben hier eine Leiter mitgenommen und sind unter Benutzung derselben über die Mauer, welche das Landgestüt von den Grundstücken in der Marienburger Straße trennt, auf den Hof des Herrn K. gestiegen.

Garnsee, 9. August. Ein frecher Diebstahl wurde dieser Tage hier ausgeführt. Einem Kleingrundbesitzer wurden von seinem Felde 50 Garben Roggen gestohlen, wobei der Dieb aber ertrapt wurde.

Neue, 8. August. Herr Gutsbesitzer J. Wittling in Adl. Liebenau hat seine Bekanntschaft an den Rentier Herrn Koppenhagen aus Neue für 99000 Mk. verkauft.

Aus der Tuchler Gaide, 7. August. Die Jagd verspricht dem Anscheine nach in diesem Jahre gut zu werden. Die Rebhühnerwilderei sind stark und ausgewachsen, und Junghasen giebt es auch viel.

Aus der Tuchler Gaide, 8. August. Zu dem Bericht über den Tod des Käthnerlehnes Manthey in Gakten ist zu ergänzen, daß der unglückliche Knabe von zwei andern 15- und 16-jährigen Jungen gewaltthätigerweise ertränkt wurde.

Rettungsversuche an, sondern entfernten sich von der Unglücksstelle und erzählten erst später im Dorf, daß M. beim Baden ertrunken sei. Bei der gerichtlichen Vernehmung erzählte aber der eine, von Neue erfaßt, die ganze Begebenheit wahrheitsgetreu.

1. Flatau, 7. August. Wie die Franzosen in den für Preußen so unglücklichen Jahren 1806 und 1807 in unserm Lande gehaust haben, geht aus einem durch Zufall in den Besitz eines Lesers des Gef. gelangten Brief aus jener Zeit, datirt Pottitz (Dorf bei der Linde) den 19. November 1807, hervor.

J. Danzig, 8. August. Von Aufwiegern verführt, legten vorgejtern 116 Erdarbeiter, welche in den Sandbergen bei der Drahtseilbahn des Herrn Schickau beschäftigt waren, die Arbeit nieder, weil ihnen die verlangte 15prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt worden war.

Bei der Denksteinlegung zur Eröffnung der Arbeiten für den Reichs-Eisenbahn wurde dem Deichhauptmann Dr. alten Himmeln-Rehring Herr Bockke vom Minister Dr. Lucius im Namen des Kaisers der Kronenorden 4. Klasse überreicht.

Danzig, 8. August. (D. Z.) Gestern Abend bröhtete mehrere Stunden lang mächtiger Kanonendonner über das Meer. Derselbe rührte von einer nächtlichen Schießübung her, welche das pommerische Fußartillerie-Regiment Nr. 2 von der Wöwenhänge aus bei elektrischer Beleuchtung nach den in See schwimmenden Scheiben abhielt.

Der von dem Stadtverordneten-Versammlung zur Vorbereitung der Oberbürgermeister-Kewahl eingeleitete Ausschuss hat nach vier Sitzungen seine Beratungen zu einem vorläufigen Beschluß gebracht und wird am Dienstag der Stadtverordneten-Versammlung darüber Bericht erstatten.

Aus dem Kreise Danziger Niederung, 8. August. Gestern Mittag brannte in Prinzlas das Gehöft des Gutsbesitzers Wolf nieder. In Folge der Trockenheit griff das Feuer so schnell um sich, daß das Gehöft in kurzer Zeit in Asche gelegt war.

Posen, 7. August. Die menschenfreundliche Einrichtung der Kinder-Ferienkolonien, im Jahre 1876 ausgegangen von dem edlen Pfarrrer Bion zu Jülich in der Schweiz, wird in immer weiteren Kreisen als ein schätzbares Mittel zur Besserung des sozialen Standes der unteren Schichten der Bevölkerung großer Städte anerkannt.

Seit Jahren strebt man hier nach der Gründung einer selbstständigen Gemeinde für die Katholiken deutscher Zunge; gegenwärtig ist nur unter den deutschen Katholiken eine Petition zu diesem Zweck in Umlauf.

Zum 9. August.

Eingefandt.

Bis heute ist seitens der städtischen Behörden nichts geschehen, um dem Andenken des im Jahre 1849 verstorbenen katholischen Domherrn und Seminardirektors Franz Dietrich die öffentliche Ehre zu Theil werden zu lassen für die Beurlaubung, welche ihm durch eine Jesuitenpredigt und in der Nacht vom 8. zum 9. August durch Herausstemmung der von ihm errichteten Inschrift an der katholischen Kirchhofspforte angethan worden ist.

In dem Ehrenbürgerbriefe, welcher dem Verstorbenen am 2. September 1847 bei Gelegenheit seines 50jährigen, von der ganzen Stadt theilnahmwooll begrüßten Jubiläumss seitens der städtischen Behörden überreicht worden war, sogten Magistrat und Stadtverordnete von Graudenz u. A. von dem Domherrn Dietrich folgendes (wörtlich):

„Dieser würdige Jubilar hat allen Bewohnern unserer Stadt als ein musterhaftes Vorbild christlicher Tugend und Frömmigkeit vorgeleuchtet, und haben wir es ihm, dessen Motto es war:

„Wir glauben All' an Einen Gott Und die Liebe vereinigt uns Alle“,

ganz vorzüglich zu verdanken, daß zu allen Zeiten, in ruhigen friedlichen, wie in den Zeiten der Wirren und Drangsale unter den hiesigen Einwohnern, welchem Glauben sie auch angehörten, nur Friede und Eintracht wohneten. Er erfreute sich allgemein ungeheurer Achtung und Verehrung, und ein Jeder war ihm in Liebe zugethan und ergeben.

Der Jesuitenthat vom 8. August 1858 gegenüber hat die Stadt Graudenz dem „Stolz“, mit welchem sie den Domherrn Dietrich als den Ihrigen betrachtete, bisher keinen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Noch haben die städtischen Behörden über ihre Schulen zu bestimmen. Wie richtig und wie leicht wäre es gewesen, den scheinbar so wohlgeleitungen Jesuitenplan zu durchkreuzen, wenn Dietrich's geistiges Vermächtniß in jeder der städtischen Simultanschulen, mit seiner Unterschrift versehen, ehrenvoll und feierlich wieder hergestellt, und an jedem Jahrestage eine Festrede über die Bedeutung jenes Spruches gehalten und seines Erblässers gedacht würde.

Die städtischen Behörden sind alsfährlich an dieser Stelle darauf hingewiesen — es sind auch Gelder für diesen Zweck eingezahlt und öffentlich in Verwahrung gegeben worden.

Die Pflicht dieser endlichen Wiederherstellung wird eine immer dringendere, und ihre Unterlassung vergrößert nur das Unrecht der Stadt gegen ihren ehemaligen Ehrenbürger Dietrich, gegen die ihren Schulen anvertraute Jugend und gegen das Vaterland. Aber freilich, diese Pflicht ist nur eine sittliche!

Ein Graudenzler Bürger.

Briefkasten.

W. in N. Auskunft erhalten Sie brieflich unter W. postlagernd N.

Fußgendarmerie. Durch den Nachtrag zum diesjährigen Staatshaushaltsetat sind die Geldmittel bewilligt worden, welche erforderlich sind, um für die Zeit vom 1. April d. J. ab eine Erhöhung der Gehälter der etatsmäßigen Gendarmen dergestalt einzutreten zu lassen, daß innerhalb der Brigadebezirke ein Viertel der Stellen der Gehaltsklasse von 1100 Mk. (3. Klasse), zwei Viertel der Gehaltsklasse von 1300 Mk. (2. Klasse) und ein Viertel der Gehaltsklasse von 1500 Mk. (1. Klasse) angehören, während der durch 4 nicht mehr theilbare etwaige Rest der Stelle der 2. Klasse zufällt.

F. J. in S. Die Gewährleistung des Verkäufers für Fehler der Sache, in Ihrem Falle des Viehes, fällt weg, wenn ausdrücklich oder stillschweigend darauf verzichtet worden ist. Bei dem ausdrücklichlichen Verzicht darf der Verkäufer nicht in Arglist sein, d. h. eine betrügerische Handlungsweise des Verkäufers macht den Verzicht des Käufers unwirksam.

Berliner Kurs-Vericht vom 7. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,80 bz. G. Preussische Consol. Anl. 4% 106,30 bz. Prsb. Cons. Anl. 3 1/2% 99,90 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,40 bz. B. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 99,90 bz. Ostpreuss. Prov.-Oblig. 3 1/2% 96,60 G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 97,70 bz. Pommerische Pfandbr. 3 1/2% 99,20 bz. G. Posenische Pfandbr. 4% 102,00 B. Westpreuss. Mitterkass 3 1/2% 98,00 G. Preuss. Rentenbriefe 4% 103,00 bez. Preussisch. Prämien-Anleihe 3 1/2% 160,10 G. Danziger Hyp.-Pfdb. 4% 100,60 B., Danzig. Hyp.-Pfdb. 3 1/2% 94,10 G.

Königsberg, 8. August. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Heymann u. Nebenjahm. Inländisch, Markt pro 1000 Kilo. Weizen (Egr. pro 85 Pfd.) unverändert, rother neu 120, bis 121 Pfd. und 122 Pfd. 174 (74 Egr.).

Roggen (Egr. pro 80 Pfd.) niedriger, 113-114 Pfd. 135 1/2 (54 Egr.), 117 Pfd. 142 (56 1/2 Egr.), wad 139 (55 1/2 Egr.), 120-121 Pfd. 144 (57 1/2 Egr.), und 145 (58 Egr.), wad 141 (56 1/2 Egr.), 121 Pfd. 145 (58 Egr.), und 146 Pfd. (58 1/2 Egr.), 122 Pfd. 146 Pfd. (58 1/2 Egr.) und 148 Pfd. (59 Egr.), 123 Pfd. 147 8/9 (59 1/2 Egr.), 123 Pfd. belegt 149 (57 Egr.), 124 Pfd. 148 (59) und 149 (59 1/2 Egr.), 126-127 Pfd. 151 1/2 (60 1/2 Egr.).

Gerste flau. Hafet (Egr. pro 50 Pfund) niedriger, 140 (35 Egr.), 142 (35 1/2 Egr.), 145 (36 Egr.).

Rübsen flau. Posen, den 8. August. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinigung.) Weizen, alter 19,50-20,30, neuer 18,00-19,10, Roggen 13,00-15,00, Gerste 13,00-13,50, Hafet, alter 16,50-17,00, Kartoffeln 2,80-3,20 Mk. per 100 Kilogramm.

Verkehrs-Schule

bereitet tüchtig zu Postgehilfen und Bahnasspiranten vor. Prospekt gratis. (4837) Dir. Schulze, Kellinghusen i. Solzt.

16. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. August 1890, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, August 8, 1890. Columns contain numbers and their corresponding prizes in marks.

16. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. August 1890, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, August 8, 1890 (afternoon). Columns contain numbers and their corresponding prizes in marks.

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 10. August (10. n. Trin.). Gottesdienst: 8 Uhr: Dr. Fr. Erdmann. 10 Uhr: Dr. Fr. Erdmann. 2 Uhr: Sonntagsschule im Peterhof-Stift. 4 Uhr: Dr. Fr. Erdmann. Missionsstunde. Donnerstag, den 14. August, 8 Uhr: Dr. Fr. Erdmann. Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 10. August, 9 Uhr, Gottesdienst: Dr. Divisionspf. Dr. Brandt.

Etablissement Jankowski, Mewe. Militär-Concert. Sonntag, den 17. d. M. Abends: Tanz, wozu freundlichst einladet Jankowski, Restaurateur. Eichenkranz. Sonntag, den 17. d. M. Tanzfränzchen. Ditto Radtke.

Bekanntmachung. In der Johann Baptist'schen Zwanzigschneiderei- und Manufakturwerkstätte von Manufakturmeister H. 105 wird, nachdem der Versteigerungsantrag zurückgenommen worden ist, der Versteigerungstermin vom 5. September 1890, Vormittags 10 Uhr, und der Termin zur Verlesung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags vom 6. September 1890, Mittags 12 Uhr, aufgehoben. Etzheim, den 30. Juli 1890. Königlich Amtsgericht I.

Bekanntmachung. Der Schwimmunterricht für Civil-Personen auf der Schwimmhalle des Regiments findet von jetzt ab an den Wochentagen in der Zeit von 6 bis 7 Uhr 30 Min. Nachmittags unter Aufsicht eines Offiziers statt. Für Freischwimmer bleibt die bisherige Bedienung bestehen. (5621) Graubenz, den 8. August 1890. Kommando des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.

Öffentliche Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung am Sonntag, d. 10. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, auf dem früher Nuchlin'schen Grundstücke zu St. Ottilien. Zum Verkauf kommen: 1 Sopha, 1 Klappstuhl, mehr. and. Tische, Stühle, Kleiderpinde, 1 Kommode, Spiegel, Lampen, Bettgestelle, 1 Fleischschneidemaschine, 1 Brodchneidemaschine, 1 Presse, Kuchentisch; ferner Waschgeräthe, Kessel und mehrere andere Wirthschaftsgeräthe, sowie sämtliche Milchschüsseln, Schränke und ein paar große Oleanderbäume. Auktionator Kopper, Marienwerder. Der Dienstknecht Johann Czerwikki hat bei mir am 4. d. Mts. seinen Dienst heimlich verlassen; warne Jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Rückführung beauftragt habe. Wossarsen, den 6. August 1890. (5569) W. Kerber.

Baugewerkschule Deutsch-Krone. Winter-Semester beginnt 1. Novbr. d. N. Schuljahr 89/90.

Bekanntmachung. In der Anna und Albert Furfard'schen Brauereiverwaltung, von Straßmann, Platz 42, wird, nachdem der Versteigerungsantrag zurückgenommen worden ist, der Versteigerungstermin

am 26. September 1890. Vormittags 10 Uhr und der Termin zur Verlesung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags am 27. September 1890. Mittags 12 Uhr. (5609) Etzheim, den 6. August 1890. Königlich Amtsgericht I.

Bekanntmachung. Die Stelle des hiesigen Gemeinde-Vorsehers, mit welcher auch die Verwaltung des Amtsbezirks Norder verbunden werden wird, soll zum 1. October cr. neu besetzt werden. Anfangsgehalt 1500 Mark und freie Wohnung, vertragsmäßige Zulage des vollen Gehalts zunächst auf 6 Jahre (§ 24 der Kreisordnung). Bewerber, welche im Verwaltungsdiensft erfahren und wünschlich eine größere Gemeinde- und Amts-Verwaltung bereits selbstständig geleitet haben, werden aufgefordert, ihre Bewerbungsgehuche unter Beifügung eines Lebenslaufes und Attesten binnen 14 Tagen bei uns einzulegen. (5608) Norder Spvr., den 6. August 1890. Der Gemeinde-Vorstand.

Das Wasserholen aus meinem Brunnen wird jedem nicht Berechtigten hiermit als strengste Unterlage. Ich werde jeden, der unbefugter Weise Wasser holt, zur Bestrafung anzeigen. Habicht.

Geschäftseröffnung. Einem geehrten Publikum von Graubenz und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage

7 Nonnenstraße 7 ein Herren-Garderobengeschäft errichtet habe. Einreichende Mittel sowie die 10jährige Thätigkeit im Herren-Garderobengeschäft des Hrn. Rudolf Knapp und dem Ankauf theils derselben Waare haben mich in den Stand gesetzt, mein Lager in jeder Saison aufs Beste sortirt zu haben, und es bietet, wie bekannt, nur reelle Waare zu sehr soliden Preisen.

Bestellungen nach Maß fertige sofort in guter Passform in meiner Werkstatt an, und es wird stets mein größtes Bestreben sein, jedes werthen Käufer auf die reellste Weise zu bedienen und bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. (5428) Sochachtungsvoll Franz Wroblewski.

Colossale Gewinnchancen. bietet die Beteiligungen an einer Loos-Gesellschaft, welche jährlich Millionen verdienen kann, jedenfalls aber, selbst im ungünstigsten Falle, einige Tausend Mark gewinnen muss. Jährlich 30 Ziehungen. Beitrag pro Monat 10 Mark. - Prospekt versendet gratis.

Eugen Wieland, Berlin, Belle Alliancestrasse 31.

Zur Ausführung von Blitzableiter-Anlagen sowie zur Prüfung derselben auf ihre Widerstandsfähigkeit mittelst der Wheatstone'schen Methode empfiehlt sich

W. Bengsch, Schlossermeister, König Westpr. Ein gutes (5605)

Pianino wird auf ein Jahr von sogleich zu mietzen gesucht. Falls es den Ansprüchen genügt, ist ein Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten postlagernd Neßden Westpr. unter A. Z. 55.

Reeller Verdienst. Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes und allerorts werden zum Verkauf von Staatspapieren, gesetzlich erlaubten Staats-Prämien-Loosen gegen monatliche Theilzahlungen bei hohen Provisionen gesucht, wodurch täglich leicht Mk. 10-20 zu verdienen; jedes Risiko ausgeschlossen. Adr. erb. an das Bankgesch. F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 15. (4278)

Frauensönheit und Liebreiz wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis ins höchste Alter erhalten. Die in Paris 1889 mit der goldenen Medaille preisgekrönte

CRÈME GROLICH ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit einzig dasteht und ist die beste anjere Damenmilch zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege derselben wärmstens zu empfehlen. Vorräthig ist CRÈME GROLICH in Dosen zu Mk. 1.20 in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte CRÈME GROLICH“, da es werthlose Nachahmungen giebt. In Graubenz: Fritz Kyaer, Droguist. In Bromberg: Dr. Aural Kratz.

Frauenthees (5593) Nizzaer Speise-Oel in 1/2 Literflaschen incl. a. 2,00 Mk. empfiehlt D. Balzer, Strasburg.

Die ächten unübertroffenen St. Jacobs-Magentropfen gegen Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Uebel, Erbrechen, Milzleiden, Verstopfung etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenmittel, und sollte kein Kranker daselbe unversucht lassen; a. Flasche 1 u. 2 Mk. Professor Dr. Lieber's höchstes Nerven-Kraft-Elixir, das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, a. Fl. zu 1/2, 3, 5 und 9 Mk. Ausführliches im Buche „Krankheitslehre“, gratis und franco zu haben in Graubenz in den bekannten Niederlagen; Schneidemühl: Engros-Lager in der Löwenbrägerei; Cöln: F. Hybl & Co.

Vorzüglichen Ries unmittelfar an der Chaussee Pöpling-Pr. Stargard belegen, hat abzugeben Ropych bei Pöpling. (5578)

Zwiebeln mittelgroße Bittauer, verkauft pro Ctr. 4,50 Mk. franco Bahnhof Graubenz oder Gruppe (5597). Schröder, Bestler, Groß Westfalen

Graupapagei acclimatirt, gesund und futterfest, pfeift, flücht und sehr gelegig, verkauft unter Garantie (5612) Lambert, Jümelter, Graubenz.

Schimmelwollach 3 Zoll, sehr flott, tadelloß auf den Beinen, vorzüglich geritten, truppenfromm, auch als Feldpferd geeignet, steht wegen Ueberfüllung des Stalles sofort zum Verkauf. Trägt 200 Pf. Anfragen sind zu richten an Dominikus Froegenau, Str. Osterode (Post- und Telegraphenstation). (5582)

Günstige Pachtabtreuung. Wegen Uebernahme des Elternwirths ist die Pacht eines vorzügl. Rübenwirths v. 1800 Mrg. mit oder ohne Inventar sofort abzutreten. Näh. durch (5557) C. Pietrykowski, Thorn.

Das Grundstück der Allensteiner Filiale der Maschinenfabrik Adalbert Schmidt soll andere Dispositionen wegen vermietet, event. auch verkauft werden. (5329) Dasselbe ist 5 preuß. Morgen groß, enthält 1 massives Wohnhaus, 1 massives Werkstat und große Lagerräume bei großer Straßenseite. Reflektanten wollen sich an das Oesterder Bureau der Maschinenfabrik Adalbert Schmidt wenden. Eine oberrheinische (5590)

Bräuerei mit Mälzerei, in vollem Betriebe, welche jährlich über 6000 Ctr. Wals verarbeitet, ist eingetretenden Todesfalls wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres b. Julius Woylenberg, Elbing.

Muster

nach allen Gegenden franko.

<p>Zu 4 Mark 7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.</p> <p>Zu 4 Mark 7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.</p> <p>Zu 4 Mark 7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.</p> <p>Zu 4 Mark 7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.</p>	<p>Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommenen Carrau, in hübsch melirten Farben und einfarbig.</p> <p>Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschbaren und sehr dauerhaften Herrenanzug.</p> <p>Zu 8 Mark 3/4 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.</p> <p>Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.</p> <p>Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.</p>	<p>Zu 12 Mark 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.</p> <p>Zu 13 Mark 3/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.</p> <p>Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.</p> <p>Zu 20 Mark 3/4 Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.</p> <p>Zu 24 Mark 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenadenanzug.</p>	<p>Zu 30 Mark 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.</p> <p>Zu 50 Pfennig Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.</p> <p>Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschbare Weste in lichten und dunklen Farben.</p> <p>Zu 2 Mark Stoff zu einer farbigen Tuchweste.</p> <p>Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.</p>	<p>Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.</p> <p>Zu 9 Mark 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.</p> <p>Zu 4 Mark 50 Pfg. 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot, in den verschiedensten Farben.</p> <p>Zu 4 Mark 1 1/2 Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.</p> <p>Zu 7 Mark 2 1/2 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.</p>	<p>Zu 8 Mark 1 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.</p> <p>Zu 9 Mark 2 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.</p> <p>Zu 12 Mark 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.</p> <p>Zu 15 Mark 2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.</p> <p>Zu 24 Mark 2 Meter Chincilla Modestoff zu einem extrafeinen Paletot, in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.</p>
---	---	--	--	--	---

Besonders billig:

Damentuche und Kleiderstoffe.	Billardtuche.	Forsttuche.	Feuerwehrtuche.	Livréetuche.
Wasserdichte Tuche.	Chaisentuche.	Schwarze Tuche.	Sahns und Croisé.	Tricols.
Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht			Feine Kammgarnstoffe.	

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maß portofrei ins Haus. (5564)

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)** (5564)

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von **Bischofswerder und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft noch ein

Getreide- und Saat-Geschäft

eröffnet habe. Es soll mein Bestreben sein, durch Reclität und gute Bedienung gütiges Vertrauen zu erwerben.

Fr. Froese,
Bischofswerder Weistpr.

Feste Preise! **Großes Lager** **Feste Preise!**

fertiger Herren- und Kinder-Anzüge

zu sehr billigen Preisen.

Stoffe aller Art

zur Anfertigung von Herren-Garderoben

nach Maß

unter Garantie des Sutfigns werden in kürzester Zeit bei billigster Berechnung geliefert. (5565)

Der Restbestand Damen- und Mädchen-Confection wird, um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Gebrüder Jacoby, Markt 1, neben der katholischen Kirche.

Barzellirungs-Anzeige!

Die Barzellirung des Rittergutes Clausfelde bei Schlochau wird im Termin am

Sonntag, den 17. August, 1/4 4 Uhr Nachm.

und den folgenden Sonntagen fortgesetzt. Der Colonisations-Concurs ist ertheilt. Barzellen in jeder Preislage und Größe zu haben. Käufer erhalten eine Hypothek. (5571)

Emil Salomon, Danzig.

ADALBERT SCHMIDT, OSTERODE.

PATENT-

VICTORIA-RAHM-SEPARATOREN

Patent Watson, Laidlaw & Co.

Prämirt:

Pariser Welt-Ausstellung 1889: Grosse goldene Medaille für die beste Entrahmungs-Maschine; ferner in London, Sidney, Courtray, Kampen etc.

<p>Hand-Separatoren.</p> <p>No. 1 entrahmt pro Stunde 100 Liter und mehr.</p> <p>No. 2 entrahmt pro Stunde 180 Liter und mehr.</p>	<p>Kraft-Separatoren.</p> <p>No. 1 entrahmt pro Stunde 400 Liter und mehr.</p> <p>No. 2 entrahmt pro Stunde 700 Liter und mehr.</p>
---	--

Diese Handseparatoren rentiren sich nachweislich schon bei 8 bis 10 Kühen.

Man verlange Special-Prospecte! (5193)

SACCHARIN

ist unerreichbar für Conserven, Dunstobst, Pflaumenmus etc.; erhält dieselb. jahrelang frisch u. wohlgeschmeckt, schützt vor Verderben, Säuern und Schimmelbildung. Vorzügl. f. Beersäfte u. Obstweine, erhält das Aroma der Frucht vollständig. Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apoth., Specereihlde.

Vertreter für Westpreußen **Johannes Witt,** Danzig, Topengasse 7.

Seltener Gelegenheitskauf!

5000 m wasserdichtes Segeltuch

während der Dauer des Berliner Schützenfestes einmal als Beobachtung gebraucht, sind zum Ausnahmepreis von 160 Pfg. pro 11 Meter (gegen Mt. 3.- regulär) in fertig genähten Plänen bester Größe zu verkaufen. Für vorzügliche, rein leinene Segeltuchqualität ohne Jute wird garantirt. (5342)

I. Landauer, Leipzig-Rendit.

Wie alljährlich, treffe ich mit einem Transport

diesjähriger litthauischer Fohlen

am Freitag, d. 5. September cr., in Riesenburg (Grunwaldt's Hotel) zum Verkauf ein.

Sämmtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand versehen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch dieses Mal kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben.

Zahlungsstermin stelle den Herren Käufern vortheilhaft.

Der Verkauf beginnt Vormittags 10 1/2 Uhr.

A. W. Becker, Riesenburg. (5598)

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub J. 349 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Locomobil-Riemen

und

Dreib-Riemen

in allen Längen und Breiten, offerirt die Lederhandlung von

(5630)

F. Czwiklinski.

Geschirrleder

à 1 Mt. 10 Pf. pro Pfd., offerirt die Lederhandlung von

(5631)

F. Czwiklinski.

Graudenz Maschinenstrickerei

3 Nonnenstraße 3

empfehlte sich zur Anfertigung von Strickarbeiten jeder Art b. billigster Ausführung. (5277)

Johnstrickerei f. Strümpfe, Socken, Finger- u. Fausthandschuh wird bei rechtzeitiger Bestellung prompt ausgeführt. **A. Hiller.**

Ein Versuch sehr lohnend.

Schwere Hamburger Lederhosen

à 3,25 und 3,35, offerirt, so lange der Vorrath reicht (5548)

L. Ratkowski, Culmsee.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin, Prignstr. 43, v. Preisreueurante gratis u. franko.

Viele Anerkennungs-schreiben.

Tapeten

von 12 Pfg. aufwärts.

Joh. Osinski.

Garderoben-Reinigung.

Herren- und Damen-Garderobe wird chemisch gereinigt u. wie neu hergestellt. (5567)

A. Hiller, Nonnenstr. 3.

Bierdruckapparate

jeder Art, liefert zu den billigsten Preisen, auch gegen Theilzahlung, franko Ort u. Stelle (Preisliste und Prospekte stehen franko zu Diensten) (5224)

Ad. Kuntz, Metallgießerei, Thorn.

Ein fast neuer, 27 Zoll breiter

Dreschkasten

steht billig zum Verkauf bei (5594)

Daszynski, Radostk.

2 Stück dreifhaar. Schälplüge

zum Verkauf in Ropyoch bei Pelpin.

4000 cbm gute (5583)

Sprengsteine

sowie einige Hundert obm

Kopf- u. Plastersteine

hat abzugeben

M. Zebrowski, Strassburg Wpr.

Sehr alten Original-Fam.-Rum à Liter 4,00 Mt., sehr alten Original-Datavia-Arrac à Liter 3,00 Mt., sehr alten feinen Verschnitt-Jamaica-Rum à Liter 2-2,50 Mt., sehr alten Champagner-Cognac à Liter 6,00 Mt., (5592) sehr alten Cognac à Liter 2,50-3 Mt. alles incl. Flasche empfiehlt

D. Balzer, Strassburg.

Wein-Offerte.

Sehr guten Tisch-Rothwein à 1,25, 1,50, 1,75 und 2 Mt. per Flasche, sehr guten Tisch-Rheinwein à 1,25, 1,50, 1,75 und 2 Mt. per Fl., sehr guten süßen Ungar-Wein à 1,25, 1,50 und 1,75 Mt. per Fl., sehr guten herben Ungar-Wein à 1,25, 1,50 und 1,75 Mt. per Fl., sehr guten Port- und Sherry-Wein à 1,50 Mt. per Fl., sehr guten Bowlen-Sect à 2 Mt. p. Fl., deutschen Sect von Math. Müller à 3,00 Mt. per Flasche, echten franz. Sect à 4,00 per Fl. Feiner guten Mosel à 0,90 Mt., Apfelwein à 0,60 Mt., alles incl. Glas empfiehlt (5591)

D. Balzer,
Strassburg.

GOLDENE MEDAILLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-POUVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille

Weltausstellung

Paris 1889.

In der Filiale von **A. Flach,** Hoflieferantin, Graubenz, Marienw.-Str. 50, sowie **Julius Wernicke,** Graubenz, Tabakstraße.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, Küche, reichlichem Zubehör, ist von gleich oder 1. Oktober ab zu vermieten Gradenstraße 50/51. (5542)

Eine kleine Wohnung

an einzelne Dame zu vermieten Oberbergstraße 72. (5540)

Eine Wohnung (3572)

von 7 bis 9 Zimmern hat von sofort zu vermieten **E. Dessonard.**

Fein möbl. Vorderzimmer auf Wunsch m. Buchengel. bill. verm. Herrenstr. 24, I.

Eine kl. Wohnung

zu vermieten zu Getreidem. 14.

Eine kl. freundl. Wohnung ist v. sogleich oder 1. Okt. cr. zu vermieten. Mühlenstraße 8, 2. Tr.

Eine gut möbl. Wohnung

vom 1. September zu vermieten, bis dahin Offizierwohnung, Mauerstr. 8.

Ein kleiner Laden

auch zu Bureauzwecken, vom 1. Oktobe. zu vermieten Mauerstr. 8. (5485)

Zu vermieten

ein großer heller Raum, von drei Seiten Licht, bis jetzt Tischlerwerkstätte gewesen, von sofort Mauerstr. 8.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör ist Marienwerderstr. 29 von sogleich zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Gut möblierte Wohnung

zu vermieten Kirchenstr. 12. (5520)

Heirath!

Für 4 Damen mit je 7000 Mt. Vermögen,
" 2 Damen mit je 15000 Mt.,
" 1 Dame mit 22000 Mt.
werden Heiraths-Partien gewünscht. Offerten verb. briefl. mit Aufschuß Nr. 5499 durch die Exp. d. Geselligen erbeten.

Jul. Gaebel's Buchhdlg.

in Graubenz:

Pawlowski, J. N., Karte des Kreises Schwes. - Maßstab 1: 200,000. - 0,50 Mt. Für Schulen von 20 Exemplaren à 0,40 Mt.)

Früher erschienen im gleichen Verlage von demselben Herrn Verleger: Karte des Kreises Graubenz. - 0,40 Mt.

Karte der Provinzen Ost- und Westpreußen mit der neuen Kreis-einteilung. - 2 Mt.

Karte der Umgegend von Danzig. - 0,20 Mt.

Karte der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder. - 0,20 Mt.

Karte, histor.-geogr., vom alten Preußen und Pommern während der Herrschaft des deutschen Ritterordens. - 1,60 Mt.

Die Mutter als erste Lehrerin ihres Kinder. - Ein Buch für Mütter und Erziehenden. - 1. Abtheilung. - 0,90 Mt. (5039)

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann auf den Gefelligen für 35 Pf. wöchentlich abonnieren.

Bestellungen auf diese Reise-Abonnements sind nicht wie die gewöhnlichen Abonnements an die Post, sondern nur direkt an die „Expedition des Gefelligen in Grandenz“ zu richten.

6. Forts.]

Falkenstein.

[Nachdr. verb.]

Von Viktor Schwarz.

Wirklich schien dies die einzig mögliche Lösung des Räthfels und da sich keine weitere Bestimmung vorfand, nahm der Sachwalter der Gräfin in ihrem Namen Besitz von Falkenstein.

„Ist Graf Adrian verheirathet?“ fragte ich neugierig. „Nein, bis jetzt noch nicht, doch sagt man, daß er sich um die Hand der Gräfin Berndorf bewirbt und alle Aussicht hat, dieselbe zu erringen.“

„Nennen Sie die junge Gräfin, Herr Doktor?“ fragte ich bekommen. „Nein, ich weiß nur, daß sie eine Schönheit ist und schon zahllose Freier abgewiesen hat.“

„Ob die Gräfin wohl einmal hierher kommen wird?“ meinte ich nachdenklich; „ich möchte sie gerne sehen.“

„Um, das kann schon der Fall sein,“ sagte er dann gleichmüthig; „die Gräfin Eggenorf ist gewohnt, ein großes Haus zu machen und wenn sie erst hier wohnt, empfängt sie sicherlich den ganzen Adel der Umgegend.“

„Wann wird denn die Gräfin hier eintreffen?“ fragte ich unruhig. „Das ist noch unbestimmt, wahrscheinlich erst gegen Weihnachten, — aber wir sind ganz von unserem eigentlichen Gesprächsthema abgekommen, Graziella.“

„Doktor Winter's Worte gaben mir zu denken. Schließlich mußte ich es doch als ein Glück betrachten, wenn ich in Falkenstein bleiben dürfte, denn ich liebte das alte Schloß und empfand Kummer bei dem Gedanken, es verlassen und in die weite Welt hinauszuspazieren zu müssen.“

Der Spätherbst kam, der Winter brach herein, aber die neue Schlossherrin kam immer noch nicht. Die Haushälterin erhielt mehrmals Briefe der Gräfin, welche sich noch auf Reisen befand. Die meisten Räume des alten Schlosses wurden auf ihren Befehl neu eingerichtet und fast täglich trafen Kisten mit kostbaren Gemälden und Statuen ein.

Falkenstein gewann ein ganz anderes Aussehen, und obgleich ich die neue Einrichtung mißtrauisch betrachtete, mußte ich doch gestehen, daß dieselbe stylvoll und geschmackvoll war. In der Nachbarschaft sprach man von nichts Anderem, als von dem bevorstehenden Einzug der neuen Herrin, und in Dorfe planten die Leute einen festlichen Empfang.

5. Kapitel.

Erst zwei Tage vor Weihnachten traf die Gräfin in Falkenstein ein. Das ganze Schloß war festlich erleuchtet, in sämmtlichen Zimmern brannten helle Kaminfeuer und verbreiteten behagliche Wärme in den weiten Räumen.

Eine festliche Scheu ließ mich meinen Eintritt in's Schloß verzögern, die Mahnung, welche mir die Haushälterin kurz vor Ankunft der Gräfin ertheilt, mich einstweilen im Hintergrund zu halten, war es wohl hauptsächlich, welche mich in

dem vertheilten Garten zurückhielt. Nach und nach indes ward es im Schloß ruhiger, die Ankömmlinge saßen vermuthlich bei Tisch, und so konnte ich mich in mein Zimmer begeben, ohne fürchten zu müssen, bemerkt zu werden.

„Mein Fräulein, hoffentlich habe ich Sie nicht erschreckt, darf ich fragen, wer Sie sind?“ Mein Name ist Adrian Eggenorf.“

„Ich heiße Graziella“, antwortete ich bedrückt. „Graziella?“ wiederholte er fragend, „würden Sie mir nicht auch Ihren anderen Namen nennen, mein Fräulein?“

„Ich heiße nur Graziella“, flüsterte ich beschämt. Er schweig einen Augenblick und sah mich seltsam an, offenbar that es ihm leid, die Frage gestellt zu haben, und in dem Bestreben, den peinlichen Eindruck zu verwischen, sagte er freundlich:

„Wenn man Graziella heißt, braucht man keinen weiteren Namen — Sie sind Italienerin?“

„Nein“, entgegnete ich erstaunt, „weshalb sollte ich eine Italienerin sein?“

„Nun, Sie sehen gerade wie eine solche aus“, sagte Graf Adrian lächelnd und dann fuhr er ernster fort: „Sie sind ohne Zweifel das junge Mädchen, von welchem Doktor Winter gestern, als wir in der Hauptstadt eintrafen, sprach.“

„Sie wissen also gar nichts von Ihrer Familie,“ sagte der Graf nach einer kurzen Pause; wie Doktor Winter mir sagte, hatte der verstorbene Freiherr Ihnen versprochen, Sie über Ihre Herkunft aufzuklären; sein Tod muß ein hartes Schlag für Sie gewesen sein.“

„Ja“, sagte ich leise. „Armes Kind“, murmelte Graf Adrian für sich, während seine leuchtenden Augen sich trübten; in diesem Augenblick ließ sich das Läuten der Tischglocke vernehmen und mein Gefährte sagte hastig: „Ich muß gehen, sehe ich Sie bei Tisch?“

Ich schüttelte stumm den Kopf. Er schien etwas sagen zu wollen, besann sich aber und schied tief und förmlich gegen mich verbeugend, eilte er in's Schloß.

Sobald seine schlante Gestalt verschwunden war, schlüpfte ich durch eine Seitenthür gleichfalls in's Haus und eilte in mein Zimmer. Hier stand ich noch eine Weile am Fenster und blickte hinaus auf die verschneiten Parkwege und während draußen der Schnee glitzerte und funkelte, war in meinem Herzen heller Frühling.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, schien die Sonne hell in mein Zimmer. Ich erhob mich hastig und begab mich, sobald ich meine einfache Toilette beendet hatte, in das Zimmer der Haushälterin, wo ich mein Frühstück einzunehmen pflegte.

„Ich bin Graziella“, antwortete ich mit niedergeschlagenen Augen. „Graziella?“ wiederholte sie ungläubig und offenbar unangenehm überrascht, „ich hatte geglaubt, Graziella sei ein Kind.“

„Wie uns Doktor Winter mittheilte, hielt man Sie anfänglich für die Tochter der verstorbenen Haushälterin?“

„Manche thäten dies allerdings“, mühte ich zugeben. „Und Sie selbst, sind Sie anderer Ansicht?“ fragte die Gräfin lebhaft.

„Ja, Frau Gräfin, die verstorbene Haushälterin war gütig und freundlich gegen mich, aber die Liebe und Zärtlichkeit einer Mutter lehre sie mich nicht kennen.“

„Im, wer sollten Sie sonst sein?“

„Das weiß ich nicht, der verstorbene Freiherr kannte meine Abkunft, er hatte mir versprochen, mir die Geschichte meiner Eltern zu erzählen, aber der Tod hinderte sein Vorhaben; er hatte davon gesprochen, ein Unrecht zu sühnen,“ schloß ich leise.

„Ein Unrecht? ein Unrecht, welches gegen Sie begangen worden?“ fragte die Gräfin überrascht.

„Das sagte er nicht, er sprach von einem zu sühnenden Unrecht, aber nicht, gegen wen es begangen worden.“

„Aber Sie selbst glauben natürlich, daß Sie die Benachtheiligte sind?“ fragte die Gräfin scharf.

„Ich glaube gar nichts, Frau Gräfin,“ versetzte ich einfach.

„Um, das klingt ziemlich vernünftig, im Allgemeinen neigen junge Mädchen sehr leicht zur Schwärmerei, und es sollte mich nicht erstaunen, wenn Sie sich in Ihrem Kopfe einen Roman zurecht gelegt hätten, bemerkte die Gräfin kühl.“

„Ich erröthete unwillkürlich; die Gräfin gewahrte es und sagte mit leisem Spott: „Aha, Sie fühlen sich getroffen! Ich wette, daß Sie in Ihren Träumen sich stets als die Tochter eines alten edlen Geschlechts fassen, Sie sind von Zigeunern geraubt worden und hoffen, früher oder später wieder in Ihre Rechte eingesetzt zu werden, ist's nicht so?“

„Nein“, versetzte ich, mit meinen Thränen kämpfend: „das Einzige, was ich stets von der Zukunft erhoffte und ersehnte, war die Liebe treuer Eltern, höher haben sich meine Wünsche und Hoffnungen nie vertheilt, bemerkte die Gräfin kühl.“

Der kalte Blick der Gräfin milderte sich und als sie jetzt sprach, hatte ihre Stimme einen weichen Klang.

„Sie scheinen eine gute Erziehung genossen zu haben,“ bemerkte sie freundlich, „wer hat Ihren Unterricht geleitet, Graziella?“

Ich theilte der Gräfin mit, was sie zu wissen wünschte; als ich meiner musikalischen Studien erwähnte, erhellte sich ihr Antlitz.

„Ah, wenn Sie musikalisch sind, werden wir manche Berührungspunkte haben,“ sagte sie warm; „ich selbst musizire mit Leidenschaft. Und nun berichten Sie mir, was Sie von den letzten Lebenstagen des Freiherrn wissen.“

„Ich habe meinen Vetter kaum gekannt und hatte lange Jahre kein Lebenszeichen von ihm erhalten, ich werde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mir mittheilen wollen, welchen Eindruck er auf Sie gemacht.“

Gern erfüllte ich die Bitte der Gräfin; als ich geendet, sagte sie ernst:

„Der Umstand, daß mein armer vereinsamter Vetter in Ihren Armen gestorben, giebt Ihnen dauernden Anspruch auf meine Dankbarkeit und Theilnahme. Ich werde über unser zukünftiges Verhältnis nachdenken und hoffe eine Form zu finden, welche uns Beiden für unser Zusammenleben genügt.“

„Sie haben nie eine andere Heimath gekannt, als Falkenstein; was in meiner Macht liegt, soll geschehen, um Ihnen dieselbe zu sichern.“

Ich verbeugte mich und verließ das Zimmer; so freundlich die Gräfin mit mir gesprochen, so hatte ich doch sehr wohl empfunden, daß sie es für ihre Pflicht hielt, mich ihren Stolz möglichst wenig fühlen zu lassen, und ich sah voraus, daß unser Zusammenleben viele Dornen für mich bergen werde. Und dennoch erschien mir die Aussicht, in Falkenstein bleiben zu dürfen, entzückend. Ob Graf Adrian's Gegenwart wohl Theil an dieser meiner Empfindung hatte? (Fortsetzung folgt.)

[Die Gewürznelkenzucht] bildet auf den afrikanischen Inseln Sansibar und Pemba die Haupteinnahmequelle. Pemba liefert drei Viertel der ganzen Ernte, Sansibar aber die besten Sorten. Die Gewürznelken wurden 1830 eingeführt und jetzt versorgt Sansibar fast die ganze Welt.

Magdeburg, 8. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,35, Kornzucker excl., 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,60.

Buxkin-Stoff, genügend zu einem Anzuge, reine Wolle, unbleicht, zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf., durch das Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco. (4224)

Mey's Stofftragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht.

Mey's Stofftragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um den Hals legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinentragen herbeiführen.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöhn für leinene Wäsche.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man Mey's Stoffwäsche durch das Versand-Geschäft Mey & Söhne, Leipzig-Blagwitz, beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt. (9271)

Neubau des Amtsgerichts u. Gefängnisses zu Prenzl. Stargard.
Die Erd- u. Maurerarbeiten sollen auf Grund der für Staatsbauten geltenden allgemeinen Bestimmungen vergeben werden, wozu Termin auf **Montag, den 18. August d. J., früh 10 Uhr,** im Amtszimmer auf dem Hauptplatze des Gerichtsgebäudes anberaumt ist.
Die Verbindungsanschlüsse und besonderen Bedingungen sind von dem mitunterzeichneten Königl. Regierungsbaumeister gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen. Die Zeichnungen können auf dem Amtszimmer eingesehen werden.
Die mit entsprechender Aufschrift versehenen und verschlossenen Gebote sind bis zum Termin gleichfalls an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister einzureichen. (4274)
Pr. Stargard, 24. Juli 1890.
Der Kgl. Kreis-Bauinspektor **Mertins.**
Der Kgl. Regierungsbaumeister **Braun.**

Der Neubau eines Stalles auf dem hiesigen Pfarrhofe soll vergeben werden. Kostenschlag auf 6300 Mk. berechnet. Unternehmer werden ersucht, ihre Angebote nach Prozentsätzen des Kostenschlages bis (5538)

zum 24. d. Mts., versehen mit der Aufschrift: „Angebote auf den Stallbau auf dem hiesigen Pfarrhofe“ an die unterzeichnete Behörde zu senden. Kostenschlag, Zeichnung und Bedingungen sind auf dem hiesigen Pfarramt und in dem Bureau des Königl. Bauinspektors Herrn Koppen-Schwey einzusehen. Die Unternehmer sind bis zum 24. September c. an ihr Gebot gebunden. Die Zuschlagserteilung wird schriftlich mitgeteilt werden.
Bukowin, den 7. August 1890.
Der Gemeindevorstand

Buchführung
einf. u. dopp., kaufmänn. Rechnen etc. lehrt gründlich
Emil Sachs
Markt 1. (5130)

Hier- u. Mineralwasser-Apparate für flüssige Kohlensäure

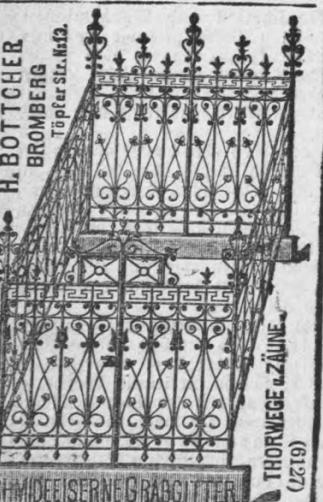


fertigt als Specialität und versendet Anstr. Preisliste gratis (4574)
Franz Heuser, Braunschweig.
NB. Compl. Bier-Apparate nach vorstehender Zeichnung mit Kessel oder Reducirventil von Nm. 95 an.

Riesiges Vergnügen



lesen unsere hochinteressanten Jungesellenmappen
0 15 20 Bilder Salon-Mappen
2 3 4 Mk. mit 20 Bild. = 5 Mk.
Pracht-Ausg. (Quart) 20 Blatt in hochl. Appo = 12 Mk. Portofr. Versandt geg. rechn. od. Einsend. des Betr. durch Schneider, Kunstverl., Berlin, Zimmerstr.



Rohrgewebe
gutes vorzügliches Fabrikat, offerirt bei größerem Bedarf zu sehr billigen Preisen (2849)
Ed. Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Pianinos neukreuzt., höchste Tonstärke, v. 380 M. an, franco. 4 wöch. Probensd. Ohne Anzahl. à 15 M. monatlich.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

Um mehrfach an mich herangetretenen Wünschen zu entsprechen, habe ich nunmehr auch die Rückgängigmachung von Subhastationen übernommen — unter Zusage strengster Discretion.
Otto Hein, Generalagentur, Danzig. (Rückporto erbeten.) (4355)

Brauer-Akademie zu Worms.
Programme für den nächsten Herbst zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider**

Robey & Comp., Lincoln
Filiale Breslau
empfehlen ihre weltberühmten **Lokomobilen** und **Eisenrahmen-Dreschmaschinen** samt jeder Substation (keineswegs theurer als deutsche Fabriken)

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Jede Garantie für höchste Leistung, Hindernis, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide.

Probetrusch.
Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!
Tüchtige Monteure stets zur Verfügung.
Kataloge, Prospekte, Hunderte von Zeugnissen, welche sich durchweg höchst günstig aussprechen, durch: (4604)

J. Hillebrand, Dirschau.
Ueber 11000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn (2848)
übernimmt komplette Eindeckungen in:
Einfachen Dreifachpappdächern,
Einfachen Klebepappdächern,
Doppellagigen Klebepappdächern,
Holzementeindeckungen einschl. der Klempnerarbeiten,
Ueberklebungen von schlechten devastirten Pappdächern in doppellagige,
Asphaltierungen, Cheerungen wie Reparaturen größerer Komplexe unter langjähriger Garantie zu äußerst billigen Sätzen.
Gleichzeitig empfehlen unsere eigenen, vorzüglich abgelagerten **Dachpappen** zu Fabrikpreisen.

Hamburg-Australien
Direkte Deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg nach **Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagerepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischenbesuche-Besucher.
Deutsch-Australische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft erteilt **Wih. Herbert, Bromberg, Eichhornstraße 9.** (19116)

Cement-Röhren, billiger als glasierte Thonröhren, für Wegedurchlässe, Entwässerungen, Wasserleitungen etc.
Cement-Pferdekrippen, wie solche jetzt in Cavallerie-Kasernen zur Verwendung finden,
Cement-Rindviehkrippen,
Cement-Schweineträge
empfehlen und hält stets Lager
A. Kummer Nachfgr., Elbing,
Cementröhren- und Kunststeinfabrik.

Oberbrunnen
Heilwährt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabete.
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn **Furbach & Striebold.**
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Kurort-Salzbrunn-Schlesien.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten **Voll- u. Horizontalgatter** in verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit oberem Antrieb, welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (4040)
Übernahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise

Raffinen ein Vergnügen mit meinen feinsten hochgeschliffenen engl. Silberstahl-Raffinierern; dieselben nehmen den stärksten Hart mit Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis **M. 2,15** Glatt. Abzieher **M. 2,15** bei (9198)
Charles Mushak, Colleur, Graudenz.

Bettfedern
gut gereinigt, das Pfund 50, 75, 1,00, Halbdaunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, **Probefedern** von 10 Pfund gegen Nachnahme, **Große Betten** von **Kopfkissen** 1,50 an **Fertige Bettbezüge, Laken, Matras, Steppdecken** in allen Größen, **Damenhemden, Pantalons u. Jacken** 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, **Staubdecke** mit Blüsen u. in hübschen Mustern 2,80, **Anstandsdecke** in verschied. Streifen 2,10, **Kinderwäsche** in allen Größen und guter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen
H. Czwiklinski.
Ein gebrauchter, gut erhaltener, 4stgiger (5122)

Verdeckswagen
wird zu kaufen gesucht. Offerten erb. an **H. Z. 141** Bromberg postlag.
Gebrauchtes Piano oder kurzer Flügel
gut erhalten, wird schnell zu kaufen gesucht. B. Thießen, Hotelbesitzer, autenburgr. Wstr. (5492)
Die beliebten (5443) **Sahnenkäsechen** sind wieder zu haben bei **Gustav Brand.**

Die XXVI. Auktion von **64 Vollblut-Rambouillet-Vöcken, 50 Vollblut-Schrophireddown-Vöcken** wird am **25. August, Mittags 1 Uhr** abgehalten. (3037)
Rittergut **Kl. Zarow** b. **Wilhelmsf.-Feldschloß**, Station der Breslau-Cöslin-Stettiner Bahn
Auf Bestellung sind Wagen am Bahnhof. **Dr. Zierold.**

Sprungf. Böcke
von jetzt freihändig.
Donner, Königl. Oberamtman, Steinau b. Tauer.
Aus meiner Vollblut-Rambouillet-herde verlaufe ich (3013e)

Bockverkauf
Hiesiger **Rambouillet-Vollblut-Heerde** gezüchtet durch **Herrn Schäferdirektor Heyne, hat begonnen.**
Schöne Exemplare zum Preise von 75-100 Mk. sind abzugeben. Bei vorübergehender Abwesenheit stehen Wagen auf Station Culmbach u. Jordon bereit.
Gräfl. v. Alvensleben'sche Gutsverwaltung Lannhagen bei **Dameran, Kr. Calm.** **Schmidt, Administrator.**

Kuh (nicht Holländer, November labend), **Färse** (tragend), veräußert in (5555) **Victorowo b. Rehdn.**
Dom. Lindenbergs per **Czerwin** (5491)

8-10 Sterken
— wenn möglich hochtragend — zu kaufen. Gefl. Offerten m. Gewichts- u. äußerster Preisangabe baldigst erbeten.

Einen Weltkr!
genieße meine seit mehr als 10 J. fabrizirte **American coughing cure** für Lungen-Leidende, denn **Düsten, Auswurf** hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** u. Kraken im Halse hebt es sofort auf. Pr. pr. Fl. 2,50 Mk., 3 Fl. 6 Mk. per Nachn. od. geg. vorherige Eins. des Betrages. Unvermittelte Erhalt. geg. Verschleimung der Drißsdrüse oder eines Pforters von mir Hilfe gratis.
Max Wille Nachfolger, General-Depot 2, Berlin N. 37.

Pirnacer Saatroggen
habe ich mit 6 Mk. 50 Pf. per 80 Pfd. zu verkaufen. **Markwald** auf **Geherswalde v. Reichenau Dpr.**
Cigarren ein gross & ein detail **Julius Wernicke, Tabakfabrik.**

Preßhese täglich frisch, **Julius Wernicke, Tabakfabrik.**
Ein Nittergut
in bester Gegend von Dpr., 1/2 Meile resp. 1 Meile Chaussee von 2 Bahnhöfen, 4 Meilen von Königsberg i. Pr., mit **680 Morgen** mid. sehr frucht. Weizenboden, incl. ca. 80 Morg. zweischmitt. Föhnwiesen, soll an derer Unternehmung wegen schlech- tung mit 50-60000 Mk. Anzahlung bei zeitigem Preise verkauft werden. Das l. hat sehr schöne, roth geb. Gebäude, comfort. gr. Wohnhaus, mit reizend. Park und Garten, vorzügl. leb. und todt. Invent., selten reicher Ernte; Acker ist gemergelt und theilw. drainirt. Hypothek fest. Offerten sub **H. 2376** beförd. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein zweiflügeliges Haus
m. großen Kellerräumen, Speicher, Garten etc., in welchem seit mehreren Jahren eine Bäckerei, Getreide- und Mehlgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist umstandshalber preiswerth zu verkaufen. Da hier am Orte kein Getreidegeschäft existirt, würde es für einen Fachmann lohnend sein. Zu erfragen in **Silberburga Dpr., h. S. Markus**

Ein Haus
in Graudenz, schön gelegen, für jedes Geschäft geeignet, ist sofort zu vermieten oder preiswerth zu verkaufen. Meldungen verb. briefl. mit Aufschiff Nr. 3872 durch d. Exp. d. Gesell. erb.
Wein in **Neue, Kreis Marienwerder**, in bester Geschäftslage belegen, schuldenfrei, groß, massives (5240)

Grundstück
in welchem seit dreißig Jahren ein Getreidegeschäft betrieben wird und welches sich zu jedem anderen Geschäft eignet, beabsichtige ich mit geringer Anzahlung zu verkaufen. (5418)
Mühlhausen Dpr., im August 1890. **Emil Flatow.**
Wein in **Söban Westpr., am Markt, belegen. Geschäftshaus** mit Speicherräumlichkeiten, in welchem seit 30 Jahren ein Material- u. Eisenwarengeschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde und sich auch zu jedem anderen Geschäft ebenso eignet, ist mit wie auch ohne dazu gehörigem Land unter sehr günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung von sogleich zu verkaufen oder zu verpachten.
Söban Dpr., im August 1890. (4843) **S. Lichtenstein.**

Bette und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern von 60 Pfd. für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 W. und 1 W. 25 Pfd.; feine prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfd.; weiße Polarfedern 2 W. und 2 W. 50 Pfd.; silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Pfd., 4 W., 4 W. 50 Pfd. und 5 W.; ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr süßartig) 2 W. 50 Pfd. und 3 W. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. gratis. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Poacher & Co. in Herford i. Westf.

Alte Gesellige
aus den Jahren 1831, 1832, 1835, 1843, 1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen. Die Expedition des **Geselligen.**